Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 101. Dienstag, den 19. December 1893. Jahrgang II.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **15. December 1893** unter dem Vorsitze des Vice-Bürgermeisters Dr. Raimund Grübl.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung ist eröffnet.

1. Herr Polizeipräsident Ritt. v. Stejskal hat dem Franz Josef-Jugendasyl 50 fl. gespendet.

Die Herren Baron Alfred und Gustav Springer spendeten 500 fl., Gebrüder Guttmann 100 fl., Wilhelm Pollak 50 fl. zur Weihnachtsbetheilung armer Schulkinder im XIV. Bezirke.

Herr Robert Schlesinger spendete 200 Paar warme Schuhe zur Vertheilung an Wiener Arme ohne Unterschied der Confession.

Die Imperial-Continental-Gas-Association hat für die Armen des XIX. Bezirkes 175 Metercentner Coaks gespendet.

2. Ich bitte um die Mittheilung der Einläufe:

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

Wohllöbliches Gemeinderaths-Präsidium!

Mit Bezug auf die in der Gemeinderaths-Sitzung vom 12. d. M. gemachten abfälligen Bemerkungen über die in der Ausführung begriffenen Fleischstände bei der Großmarkthalle, wird vom Stadtbauamte Nachstehendes berichtet:

Die Ausführung der fraglichen Stände ist nach den mit dem Stadtraths-Beschlusse vom 1. September d. J., ad M.-Z. 5377, und dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 12. September d. J. genehmigten Projecte erfolgt.

Der Verfassung dieses Projectes sind wiederholt commissionelle Besprechungen im Beisein von Mitgliedern des löblichen Gemeinderathes vorhergegangen, wobei die Ortslage der auszuführenden Stände und deren Anzahl bestimmt worden ist.

Nach erfolgter Vorlage des Projectes hat unter Intervention mehrerer Herren Gemeinderäthe, des Magistrats-Referenten und Organen des Marktcommissariates eine Local-Commission in der Großmarkthalle zum Zwecke der Beurtheilung des Projectes stattgefunden. Bei den bezüglichen Berathungen und Local-Commissionen hat der hiebei intervenierende Vertreter des Stadtbauamtes wiederholt aufmerksam gemacht, dass bei der geforderten Anzahl der auszuführenden Stände und des hiefür zur Verfügung stehenden Platzes die Dimensionierung derselben keine reichliche, sondern vielmehr eine sparsam bemessene sein werde.

Die Herren Vertreter des Marktcommissariates, welchen diesfalls praktische Erfahrungen zur Verfügung stehen, erklärten die Anzahl der Stände für nothwendig und deren Dimensionierung als ausreichend.

Von den übrigen Mitgliedern der Commission ist weder die Construction der Stände noch deren Größe beanständet worden.

Hinsichtlich der Größe der neuen Fleischstände wird nun berichtet, dass jene am Perron längs der Landstraße Hauptstraße aufgestellten 24 Stände hievon 22 eine lichte Breite von 2·12 m und eine lichte Tiefe von 2·22 m, sonach 4·71 m² Grundfläche, und die 2 Eckstände bei der gleichen Tiefe eine Breite von 2·00 m, sonach 4·44 m² Grundfläche besitzen.

Die in der alten Wildbrethütte an der Markthalle eingebauten 10 Stände, sowie die daselbst neu hergestellten 4 Stände haben durchschnittlich eine lichte Breite von 2·12 m und eine Tiefe von 2·31 m, sonach 4·90 m². Die letzten daselbst angebauten 4 Stände besitzen etwas verschiedene, jedoch durchschnittlich größere Dimensionen.

Bezüglich der an die Markthalle angebauten Stände wird noch bemerkt, dass nach dem genehmigten Projecte 20 Stück herzustellen gewesen wären. Nachdem sich jedoch bei der Ausführung ergeben hat, dass diese Stände eine Breite von unter 2 m erhalten würden, sind daselbst zur Erzielung größerer Dimensionen nur die oben angeführten 20 Stück ausgeführt worden, so dass im ganzen 42 Stände hergestellt worden sind.

Die Vergrößerung ist in der am 24. October d. J. stattgehabten commissionellen Berathung veranlasst worden.

Bei Beurtheilung der Größenverhältnisse der neuen Stände war Folgendes in Betracht gezogen worden:

Die in der Markthalle für die Detailverkäufer vorhandenen Fleischstände besitzen durchschnittlich eine Breite von 2·02 m und eine Tiefe von 1·68 m bis 1·95 m, sonach Bodenflächen von nur 3·39 m² bis 3·94 m² (gegen das Minimalmaß der neuen Stände von 4·44 m²).

Die Doppelstände haben eine Breite von 2·30 m und eine Tiefe von 2·70 m, sonach 6·21 m², daher für einen Stand gar nur 3·10 m² entfallen.

Bei der von einzelnen Marktinteressenten bei der Großmarkthalle selbst hergestellten Hütten kommen Stände vor, welche bei einer Breite von 2·13 bis 2·35 m, Tiefe von 2·40 m, beziehungsweise 1·75 m, sonach Bodenflächen von 5·11 bis 4·11 m² haben.

Werden die Bodenflächen der neuen Fleischstände mit jenen in der Markthalle und den von Interessenten hergestellten Ständen verglichen, so ergibt sich, dass das Ausmaß der ersteren im allgemeinen größer als jenes der Stände in der Markthalle und durchschnittlich größer als jenes von mehreren Ständen ist, die von den Marktinteressenten selbst hergestellt wurden.

Es kommen übrigens auch von einzelnen Detailverkäufern ausgeführte Fleischstände vor, welche zum Theil größere als die oben angegebenen Dimensionen besitzen, in welchen Fällen aber zumeist Eiskästen innerhalb der Stände untergebracht sind.

Schließlich wird bemerkt, dass die neuen Fleischstände nahezu vollendet, deren Holzwände zum großen Theile angestrichen sind, und dass hauptsächlich

nur noch die Umpflasterung des zwischen den Ständen gelegenen, zur Passage dienenden Platzes vorzunehmen ist.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich bitte, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

3. Interpellation des Gem.-Rathes Schuh:

Bei dem am 10. November d. J. erstatteten Referate über die Anschaffung von 7 Stück Kehrmaschinen für den I. Bezirk wurde über Antrag des Herrn Collegen Dürbek beschlossen, dass dieselben, wenn thunlich, nur in Österreich, respective Wien, bestellt werden sollten.

Bei der nun am 27. November im Bureau des Herrn Magistratsrathes Linsbauer abgehaltenen öffentlichen Offertverhandlung, welche behufs Vergebung obgenannter 7 Stück Kehrmaschinen abgehalten wurde, constatierte die Offert-Commission die Abgabe eines Offertes von Herrn E. F. Teich (IX. Bezirk, Badgasse 21).

Nichtsdestoweniger publicierte die Communalzeitung vom 3. December d. J., dass zu dieser Offertverhandlung zwei Offerte eingelangt seien, und theilt durch das Blatt vom 10. December d. J. weiters mit, dass die Firma Teich 5 Stück, die Firma Waigand & Klein in Stuttgart 2 Stück derselben bestellt erhielt.

Nachdem nun Herr Teich persönlich der Offertverhandlung beiwohnte, und auch aus dem Offertverhandlungs-Protokolle die Einsendung nur eines Offertes constatiert werden kann, ergibt sich die Unrichtigkeit und Unglaubwürdigkeit eines vielleicht erst später eingelangt sein sollenden Offertes jener Firma.

Da nun nach dem Gemeinderaths-Beschlusse diese Maschinen nur im Inlande angeschafft werden sollen, das k. u. k. Militärärar beispielsweise bei Vergebung von Arbeiten selbst die Herkunft der Rohmaterialien sich nachweisen lässt, nur um heimatliche Industrie zu schützen, so ist dies umso bedauerlicher, als gerade die Firma Teich bereits in erprobtester Weise alle Verbesserungen eingeführt und in bester Solidität dieselben immer geliefert hat.

Nachdem weiters constatiert ist, dass die Kehrmaschinen der Firma Teich in einer Stunde um 3000 m² mehr arbeiten, und nachdem weiters die Stuttgarter Fabrikate weder die geforderte Kehrbreite noch Bürstenlänge besitzen, auch nicht mit zwei Pferden bespannt werden können, ja, selbe schon in ihrer Probezeit in Reparatur genommen werden mussten, berührt deren Vergebung umso unangenehmer, als dieselbe geradezu gegen den Gemeinderaths-Beschluss vorgenommen wurde.

Nachdem nun die Gemeinde Wien in erster Linie berufen ist, heimische, speciell Wiener Industrie zu fördern, erlaube ich mir an den Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage:

1. Hat der Herr Bürgermeister von Obigem Kenntnis?

2. Was gedenkt derselbe zu thun, damit die Gemeinderaths-Beschlüsse nicht verletzt werden?

3. Ist der Herr Bürgermeister imstande, die an die Stuttgarter Firma gemachten Bestellungen rückgängig zu machen, falls noch nicht ein schriftlicher Vertrag mit obiger Firma abgeschlossen ist?

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich werde die Ehre haben, diese Interpellation in der nächsten Sitzung zu beantworten.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

4. Interpellation des Gem.-Rathes Wurm:

Schon gelegentlich der im Spätherbste des Jahres 1891 bei der hohen n.-ö. Statthalterei stattgefundenen Vorberathung des Programmes für die Verkehrsanlagen, habe ich auf die großen Vortheile hingewiesen, welche die Anwendung von Monier-Constructionen für die Einwölbung des Wienflusses bieten würde, und zwar auch in dem Falle, als vorläufig nur die Einwölbung auf kurze Strecken erfolgen sollte, da die Hauptvortheile der Anwendung der Monier-Construction in der geringeren Stärkebemessung der Widerlager und in der Raumersparnis durch die geringere Breite der Gesammtanlage bestehen, so dass durch verminderte Auslagen für Bauarbeiten und Grundeinlösungen Millionen erspart würden.

Das Stadtbauamt hat sich damals meinen Anregungen gegenüber ablehnend verhalten.

Seither haben Monier-Constructionen an anderen Orten die weiteste Anwendung gefunden, mitunter bei Spannweiten, welche jene der Wieneinwölbung weit übertreffen.

Auch haben seither durch den österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein die von der Gemeinde Wien subventionierten Parallelversuche mit in den Dimensionen der Wieneinwölbung, 23 m Spannweite und 4·6 m Pfeilhöhe, gehaltenen, aus verschiedenen Materialien hergestellten Gewölben stattgefunden, bei welcher sich die Monier-Construction in geradezu überraschender Weise allen anderen Constructionsarten gegenüber als weitaus überlegen bewährt hat.

Da nun diese neuerlichen Beweise vorliegen, und durch die Anwendung der Monier-Construction bei der Einwölbung des Wienflusses an Bau- und Grundeinlösungskosten zweifellos Millionen erspart werden und ferner auch der regulierte Wienfluss in den vorläufig offen gehaltenen Strecken eine geringere Breite dem öffentlichen Verkehre entziehen würde, so erlaube ich mir an den Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage zu stellen:

Ob er geneigt wäre, das Stadtbauamt zu beauftragen, sofort einen umfassenden Bericht an den Gemeinderath zu erstatten, ob und aus welchen Gründen es an seiner früher geäußerten Meinung festhält, die Anwendung von Monier-Constructionen für die Wieneinwölbung nicht vorschlagen zu können.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Diese Interpellation wird durch Vorlage des technischen Berichtes beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

5. Interpellation des Gem.-Rathes Röhrl:

In den heutigen Tagesblättern in der Rubrik „Gerichtshalle" ist zu lesen, dass ein Handel mit finnigen Schweinen am Wiener Central-Viehmarkte in größerem Umfange und seit längerer Zeit stattfand.

Aus der Gerichtsverhandlung, vorausgesetzt, dass der Bericht richtig ist, ergibt sich das Resultat, dass der Handel mit finnigen Schweinen im Einverständnisse der Käufer mit der Leitung der Wiener Fleischcassa am Central-Viehmarkte vorgenommen worden ist.

Ferner, dass der Herr Marktdirector oder dessen Stellvertreter zur Verkaufszeit nicht am Platze waren, sonst wäre es unmöglich, dass ein solcher gesetzwidriger Handel durch längere Zeit hätte unbemerkt bleiben können, wenn die Controle vorschriftsmäßig ausgeübt worden wäre.

Es ergibt sich sonach, dass eine gründliche Reorganisation am Wiener Central-Viehmarkte durchgeführt werden muss.

Ich erlaube mir daher folgende Anfrage zu stellen:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, sofort in dieser Angelegenheit strenge Untersuchung einzuleiten, die schuldigen Organe zu bestrafen und seinerzeit darüber dem löblichen Gemeinderathe Bericht zu erstatten; ferner, ist der Herr Bürgermeister bereit, wenn sich aus der Gerichtsverhandlung das Resultat ergibt, dass wirklich die Leitung der Wiener Fleischcassa an diesem unerlaubten Fleischhandel theilnahm, sofort beim k. k. hohen Handelsministerium Vorstellung mache, dass der Wiener Depositenbank (recte Fleischcassa) ihre Function sofort eingestellt werde und die Concession am Wiener Central-Viehmarkt entzogen werde?

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

6. Antrag des Gem.-Rathes Josef Grünbeck:

Die Vertreter der bestandenen Gemeinde Dornbach planten seinerzeit zwischen der Promenade- und Parkstraße in Dornbach eine über die Realitäten der Herren Anton, Karl, Johann und Franz Schwach führende, 7·586 m breite Verbindungsstraße herzustellen. Infolge der Einverleibung der Gemeinde Dornbach mit Wien, ist dieses für die dortige Gegend bedeutsame Straßenproject liegen geblieben, obwohl die genannten Eigenthümer bereit waren, die zu diesem Zwecke erforderlichen Grundflächen unentgeltlich abzutreten.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieses Projectes für den öffentlichen Verkehr beantragt der Gefertigte,

dass der Magistrat beauftragt werde, mit den vorbezeichneten Eigenthümern in Unterhandlung zu treten und über das Ergebnis unter Vorlage der erforderlichen Pläne und Kostenüberschläge dem Gemeinderathe ehestens zu berichten.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt werden.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

7. Antrag des Gem.-Rathes Scheidl und Genossen:

Sämmtliche Straßen des XVI. Gemeindebezirkes befinden sich in einem derart entsetzlichen Zustande, dass manche Stellen fast unpassierbar sind.

Unter Hinweis darauf, dass der XVI. Gemeindebezirk der zweitgrößte Wiens ist, der Fuhrwerksverkehr, namentlich am Gürtel, ein großartiger genannt werden muss, und daselbst trotz des oftmaligen Ansuchens des Bezirksvorstandes viel zu wenig Straßenkehrer verwendet werden, stelle ich den Dringlichkeits-Antrag:

Es sollen im XVI. Gemeindebezirke ehemöglichst die Zahl der Straßenkehrer auf 130 erhöht und zwei Kehrmaschinen zur täglichen Reinigung sämmtlicher Straßen dieses Gemeindebezirkes beigestellt werden.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wird geschäftsordnungsmäßig behandelt werden.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

8. Antrag des **Gem.-Rathes Purscht:**

Die Verarmung der christlichen Bevölkerung nimmt immer mehr und mehr zu und verschiedene Ursachen sind schuld daran. Mancher kleine Geschäftsmann oder Gewerbetreibender geräth durch die Ungunst der Verhältnisse in Zahlungsverlegenheiten, es folgt Pfändung auf Pfändung und in den meisten Fällen der gänzliche Ruin. Aber auch die Gläubiger erhalten durch die Veräußerung der Pfandobjecte meistens kaum die Gerichtsspesen. Bei diesen Feilbietungen kann man oft sehr sonderbare Verhältnisse beobachten. Es bilden sich zumeist kleine Compagnien, welche trachten, die Pfandobjecte so billig wie möglich zu erstehen, um dieselben dann in ihrem Kreise einer neuerlichen Licitation zu unterziehen und den daraus resultierenden Nutzen unter sich zu vertheilen. Es ist das Vorgehen jener Leute, welche zumeist aus Juden bestehen, eigentlich ungesetzlich, wird aber trotzdem ungehindert fortgetrieben. Es zeigen dies auch die Licitationen von verpfändeten Steuerobjecten im Rathhause, wo nur in den seltensten Fällen die Steuerbehörde für den zu fordernden Betrag gedeckt ist und wo sogar bei manchen Gegenständen selbst die Spesen für den Transport nicht hereingebracht werden. Um diesem Treiben der sogenannten Licitationshyänen oder Bejagerer, wie man sie auch nennt, ein Ende zu bereiten, stelle ich hiemit den Antrag:

1. es ist eine Licitationshalle zu errichten, in welcher sämmtliche zur Auction gelangenden Gegenstände veräußert werden sollen;

2. ist ein Verzeichnis in den Amtsblättern zu veröffentlichen, in welchem alle diese Gegenstände und deren genaue Schätzungswerte acht Tage vorher publiciert werden sollen.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wir der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung unterzogen werden.

9. Ich habe noch die Ehre, mitzutheilen, dass der Herr Gem.-Rath Dehm eine Zuschrift an den Bürgermeister gerichtet hat, in welcher darauf hingewiesen wird, dass das Raimund-Theater nunmehr in allen seinen Theilen vollendet ist und er sich erlaubt, den löblichen Gemeinderath zur Besichtigung des Theaters ergebenst einzuladen. Er bittet die Gemeinderaths-Mitglieder, Montag den 18. December, 3 Uhr nachmittags, im Theater zu erscheinen. Er werde dort die Führung der Herren Gemeinderäthe übernehmen. Ich bitte das zur Kenntnis zu nehmen.

Wir gehen zur Tagesordnung über. Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rath v. Götz.

10. Referent Gem.-Rath v. Götz: Ich habe die Ehre, zur Zahl 8075 zu referieren. Der Verschönerungsverein von Lainz im XIII. Bezirke, der erwiesenermaßen schon manches Ersprießliche gewirkt hat, kommt bei der Commune um eine Subvention pro 1893/94 ein. Er weist in seinem Präliminare, das er sich für diese Periode gesetzt hat, nach, dass er die Bepflanzung der Einsiedeleigasse mit Kastanienbäumen, die Bepflanzung der Promenadewege mit Akazienbäumen, und die der Neugasse auch mit Akazien durchzuführen gedenkt, er würde beiläufig 300 Bäume dort verpflanzen. Die Auslagen, die ihm daraus erwachsen, betragen 640 fl. Nachdem die Mitgliederanzahl seit der Einverleibung sehr zurückgegangen ist und heute nur 54 beträgt und die Beiträge derselben bloß 1 bis 3 fl. sind, so bittet er, der Gemeinderath möge ihm eine Subvention von 400 fl. gewähren. Der Stadtrath hat in Erwägung der ersprießlichen Thätigkeit des Vereines sich bewogen befunden, dem löblichen Gemeinderathe vorzuschlagen diese 400 fl. zu genehmigen.

Ich bitte um die Zustimmung.

Gem.-Rath Vincenz Wessely: Ich habe gegen die Subventionierung des Verschönerungsvereines in Lainz gar nichts einzuwenden. Mich freut es sogar, dass noch Vereine bestehen, welche sich der Mühe unterziehen, die Wege und Promenaden in Stand zu halten. Ich kann aber diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne eines Umstandes zu erwähnen und das löbliche Präsidium darauf aufmerksam zu machen.

Gerade in den neuen Gemeinden kommt es vor, dass wirklich Alleen und theilweise sogar Parkanlagen in gewissen Theilen der Bezirke sich befinden. Nun kommt es aber vor, dass alte Bäume, welche im Absterben sind, gefällt und durch keine neuen mehr ersetzt werden. Es ist früher in den Gemeinden Usus gewesen, dass die Straßeneinräumer oder diejenigen, die die Straßen in Stand zu erhalten gehabt haben, diese Bäume, die abgestorben sind, gefällt haben, und das Holz hat ihnen gehört. Das hat sich auf die Jetztzeit vererbt und Bäume, welche noch nicht einmal ganz abgestorben sind, werden von diesen Leuten gefällt und durch keine neuen ersetzt. Ich möchte daher — da dies von großer Wichtigkeit ist — das Präsidium bitten, dass von Seite der Gemeinde veranlasst werde, dass dort, wo Bäume gefällt werden, auch wieder neue gepflanzt werden.

Gem.-Rath Hipp: Meine sehr geehrten Herren! Sie haben heute eine neuartige Subventionierung, und zwar die Subventionierung eines Verschönerungsvereines. Wenn Sie hier anfangen, so geht es Ihnen so wie mit den Vereinen zur Betheilung von Kindern. In allen Bezirken haben Sie Verschönerungsvereine, und wie Sie anfangen, werden Sie sehen, dass ein Bezirk nach dem andern kommen wird und die Verschönerungsvereine um Subventionierung herantreten werden. Das wird Sie schweres Geld kosten, und ich möchte Ihnen entschieden abrathen, darauf einzugehen.

Bei den Vereinen hat es sich gezeigt, dass von Jahr zu Jahr mehr werden, und wenn da nicht ein System eintritt, so werden selbst die kleinsten Vereine an uns um Subvention herantreten. So ist es auch hier. Mit dem Essen kommt der Appetit, sagt man, und es werden von jedem Bezirke die Vereine kommen und Subvention verlangen. Was die Anlagen betrifft, so müssen sie ohnehin von der Commune hergestellt werden, und was andere Kleinigkeiten betrifft, so haben ja bis heute in den Sommerfrischen die Sommerparteien durch Feste ꝛc. dazu beigetragen, um diese zu beschaffen.

Wenn Sie aber mit Subventionen anfangen, so bringen Sie diesen Krebsschaden nicht mehr los.

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Ich glaube, der Herr College Hipp befindet sich offenbar in einem Irrthum. Es ist nichts Neues, dass wir die Verschönerungsvereine subventionieren, sondern wir haben von dem Momente an, als die Vororte mit Wien vereinigt wurden, in richtiger Erkenntnis diese Subventionen sogleich durchgeführt.

Es ist selbstverständlich, dass in jenen Vororten, welche einen villenartigen ländlichen Charakter haben, die Promenadewege mit Bäumen bepflanzt werden, und wenn die Verschönerungsvereine diese Bepflanzung vornehmen, so kommen wir, ich will nicht sagen um 50 Percent, sondern sogar um 80 Percent billiger heraus, als wenn wir dies durch den Stadtgärtner vollziehen lassen, bei dem bekanntlich das Anpflanzen eines einzelnen Baumes 36 fl. kostet. Das ist ihm noch immer zu billig, weil er sagt, in Paris kostet ein Baum 300 Francs; jedenfalls will er also Wien auch so großstädtisch machen, dass das Anpflanzen eines Baumes 300 Francs kostet. Ich bin also dafür, dass diese Vereine unterstützt werden, und es ist dies durchaus nichts Neues.

Den Antrag des Gem.-Rathes Wessely möchte ich auf das wärmste unterstützen. In neuester Zeit sind concrete Fälle vorgekommen; Gersthof ist doch eine villenartige Vorstadt, darüber ist kein Zweifel, und dort, wo jetzt längs der Straße die prachtvollen Alleebäume sind, werden Häuser gebaut und man fällt diese Bäume, ich weiß nicht, auf wessen Auftrag oder Befehl.

Ich möchte den Herrn Bürgermeister bitten, darüber eine Untersuchung einzuleiten, wer das Recht gibt, dass diese prachtvollen schattigen Alleebäume gefällt werden. Im übrigen empfehle ich Ihnen den Antrag des Stadtrathes, diesen Verschönerungsverein mit 400 fl. zu subventionieren. (Beifall.)

Gem.-Rath Jedlička: Meine Herren! Ich bin nicht gegen diese Subvention, denn es ist nicht möglich, dass der Stadtgärtner alle diese weiten Bezirke versieht und in Ordnung erhält. Es gibt draußen sehr schöne Anlagen, aber ich möchte auch versichert sein, dass, wenn wir für solche Anlagen Geld hergeben, auch die armen Leute darin Platz nehmen können, welche nicht Gelegenheit und Mittel haben, um in die Waldungen hinauszufahren, etwa nach Ober-Österreich oder Steiermark, dass diese Leute wenigstens auf den Bänken sitzen dürfen. Wir haben in Währing traurige Erfahrungen gemacht, wir haben ein Villenviertel, einen Cottage-Verein, die Anlagen sind wunderschön, jeder muß sich vom Herzen freuen, wenn er sie ansieht, aber was haben die Herrschaften im Cottage-Verein gemacht? Die scheinen dort eine separate Gemeinde zu sein, mit eigener Machtvollkommenheit! denn die Gemeinde hat dort Bänke angeschafft und in die schattigen Straßen gesetzt, damit die armen kranken Leute, die nicht in die Wälder hinausgehen können, sich erholen können; diese Bänke werden aber, ich weiß nicht auf wessen Befehl, beseitigt! Erst wurde die Polizei gefragt, und sie sagte, es sei kein Anstand, dass die Bänke bleiben.

Es wurde nämlich angegeben, es werde dort Unfug getrieben, die Behörde sagte aber, sie wisse nichts davon, es sei keine Anzeige eingelaufen. Der Bezirksausschuss war ebenfalls einstimmig dafür, dass die Bänke bleiben, und gegen alle diese Gutachten sind die Bänke eines schönen Tages verschwunden! Wer ist denn Herr im Cottage-Viertel, Herr Bürgermeister? Kann denn so etwas gegen den Beschluss des Bezirksausschusses und die Äußerung der Polizei geschehen? Ich glaube, so etwas müsste der Herr Bürgermeister erheben und dem Gemeinderathe vorlegen, damit hier Beschluss gefasst wird, ob die von der damaligen Commune Währing hingestellten Bänke von einem Privaten entfernt werden dürfen. Es handelt sich hier darum, dass, wenn schon solche Anlagen angelegt werden, wenn die Gemeinde, wie es bestimmt ist, auf solche Stadtviertel viel draufzahlt, denn die Villen gehören lauter Besitzern, die diese nicht so hoch fatieren. Beleuchtung, Straßenbespritzung, und Reinigung kosten viel Geld, und die Gemeindeumlagen decken diese Auslagen nicht, und dass die Commune daraufzahlt, ist auch zu rechtfertigen. Weil wir solche Viertel brauchen, so soll es auch zugesichert sein, dass der arme Teufel, der in einem Viertel wohnt, wo es keine Gärten, kein schattiges und freies Plätzchen gibt, sich wenigstens dort niedersetzen kann. Ich würde den Herrn Bürgermeister bitten, dass er die Güte habe, darauf zu bestehen, wenn die Subvention gegeben wird, dass uns zugesichert wird, dass Jeder, wenn er vielleicht auch keinen Salonrock anhat, sich auf eine Bank setzen und ausruhen kann.

Gem.-Rath Eigner: Ich werde dem Referenten zustimmen, ich werde das nicht ablehnen; aber ich habe eine Bemerkung zu machen. Wenn Sie diesen Verschönerungs-Verein nicht unterstützen, so wird es theurer zu stehen kommen, wenn dann in dem betreffenden Bezirke von dem Stadtgärtner die Wege und Bäume bepflanzt werden. Wenn z. B. in einem Bezirke, nicht innerhalb, sondern außerhalb der alten Linien, wo heute auch der Stadtgärtner sein Votum geltend zu machen hat, ein Bäumchen vielleicht zugrunde geht, oder in böswilliger Absicht abgeschnitten wird, so muss das eingereicht werden, dann kommt der Stadtgärtner, besichtigt das und ordnet demjenigen, der die Aufsicht darüber hat, oder einem Gärtner, der noch ein paar Tagwerker unter sich hat, an: „Sie haben sich morgen um die und die Stunde in dem Bureau im Magistrate einzufinden, dort zu warten und eine Anweisung zu bekommen auf einen Baum, der dorthin gehört." Nun, ein Tag ist bereits aufgegangen mit der Besichtigung der Stelle, wo der Baum fehlt. Am anderen Tag geht er herein und holt sich die Anweisung. Wie lange dauert das, bis er vorkommt, bis er die Anweisung bekommt! Da wird es ohnehin 3 Uhr nachmittags und jetzt geht er nach Hause.

Was geschieht nun am anderen Tag? Da nimmt sich der Gärtner noch zwei Arbeiter mit, fährt mit einem Zweiradler auf den Central-Friedhof — sagen wir vom XVI. oder XVIII. Bezirke aus — um ein Bäumerl. Dieses Bäumerl ist nicht stärker im Durchmesser als ein Peitschenstock. Nun frage ich Sie, ob dieser den Wert repräsentiert, dass man vom XVI. Bezirke auf den Central-Friedhof mit einem Zweiradler, begleitet von zwei oder drei Personen, hinausfährt, das Bäumerl hereinführt und da einsetzt?

Die dabei auflaufenden Kosten sind doch zu hoch. Die Misswirtschaft, wie sie da besteht, muss abgestellt werden. Ich glaube, dass es wohl in jedem Bezirke vielleicht ganz brachliegende Plätze — sei es am Friedhofe oder wo anders — geben wird, auf denen man Bäume pflanzen kann. Das geschieht bis jetzt aber nicht, man macht es per Anweisung, drei Männer müssen mit einem Zweiradler auf den Central-Friedhof hinausfahren, sie müssen das Bäumerl an Ort und Stelle hereinführen, wo es gepflanzt werden soll. So wird die Sache fortgemacht; wenn Sie es nicht glauben wollen, kann ich Ihnen Personen anführen. Ich glaube daher, dass der Herr Bürgermeister diesen Unfug abstellen sollte.

Gem.-Rath Matzenauer: Der Herr Vorredner hat in seiner bekannten drastischen Manier die Sache geschildert, die sich, wie ich glaube, bei objectiver Betrachtung dennoch etwas anders ausnimmt.

Ich kenne die Baumschule auf dem Central-Friedhofe auch und ich weiß, dass dort Bäume gezogen werden, in einer Stärke, wie sie in einer anderen Baumschule nicht zu haben sind. Das sind nicht Exemplare von der Stärke eines Peitschenstieles, sondern es sind oft armdicke Exemplare. Ein anderer kann so viele Jahre die Bäume nicht im Quartier stehen lassen, wie das am Central-Friedhofe in der Baumschule möglich ist. Also, in der That sind dort die Exemplare viel kräftiger, als der Herr Vorredner geschildert hat. Außerdem haben wir aber in verschiedenen Bezirken Baumschulen, zum Beispiel in Dornbach, Hietzing und so weiter, und es ist daher ganz natürlich, dass, wenn in diesen Gegenden Bäume gebraucht werden, insoferne die Exemplare vorhanden sind, man sie aus den dortigen Baumschulen nimmt.

Ich habe mich aber eigentlich zum Worte gemeldet, weil ein anderer Herr Vorredner, obwohl die Cottage-Anlage des XVIII. Bezirkes nicht auf der Tagesordnung steht, doch sich in weiteren Ausführungen ergehen konnte über die Verwendung der Bänke. Nun, ich war damals Referent und weiß also, wie die Sache ist und kann sagen, dass das ganz ordnungsmäßig geschehen ist. Es ist ein Referat des Magistrates an den Stadtrath gelangt, in welchem dargelegt wurde, dass auf diesen Bänken so viel Unfug getrieben werde, dass eine Belassung derselben nicht länger zulässig war. Es hat eine Reihe von Hausbesitzern um Entfernung der Bänke angesucht, es ist darüber commissioniert worden und dann ein Referat

an den Stadtrath gelangt. Ich habe das Referat damals erstattet und es sind die Bänke über Beschluss des Stadtrathes dem Bezirksausschusse Währing zur Verfügung gestellt worden, der sie dann in anderen Anlagen nach seinem Belieben placieren konnte.

Gem.-Rath Bärtl: Ich bedauere unendlich auch, dass diese Bänke in Währing, im Cottage beseitigt worden sind. Der Herr Vorsprecher hat gesagt, Unfug ist vorgekommen.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl (unterbrechend): Ich bitte, das steht nicht auf der Tagesordnung.

Gem.-Rath Bärtl (fortfahrend): Ich muss erwidern, es ist nicht nur von mir allein darüber gesprochen worden.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl (unterbrechend): Gewiss! Ich habe nur den einen Fehler gemacht, dass ich den Gem.-Rath Jedlička nicht unterbrochen habe. Aus dieser Coulance ergeben sich jetzt die weiteren Consequenzen. Es steht auf der Tagesordnung der Bericht über das Ansuchen des Verschönerungsvereines im XIII. Bezirke. Ergeben sich Übelstände dort im Cottage, so bitte ich, das zum Gegenstande eines Initiativ-Antrages zu machen.

Gem.-Rath Bärtl (fortfahrend): Es waren andere Umstände maßgebend, warum sie beseitigt worden sind, und die armen Leute des Bezirkes sind wohl zu bedauern; die Bänke waren immer sehr gut besucht, wenn auch dann und wann etwas vorgekommen ist. Ich war sehr häufig draußen und habe nie etwas bemerkt. Es war eben anders. Die Hausbesitzer wollten diese Bänke nicht mehr, die Bänke waren ihnen unangenehm, die Hauseigenthümer sind es, die das zuwege gebracht haben.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl (unterbrechend): Herr Gemeinderath, ich muss Sie bitten, das gehört nicht zur Sache.

Gem.-Rath Bärtl (fortfahrend): Ich komme jetzt zur Sache. Ich werde auch für die Subvention stimmen, es ist selbstverständlich. Wenn Sie das Budget ansehen werden, welches jeder Bezirk vorlegt, wenn Sie sehen werden, was jeder Bezirk für Alleen und Gartenanlagen braucht — dieses Erfordernis wird alljährlich größer — dann können Sie es den Vereinen nicht verdenken, und ich lobe die Männer, die an der Spitze stehen und solche Vereine gründen und die Anlagen schaffen. Es würden uns die Gartenanlagen gewiss viel mehr kosten, wenn nicht gemeinnützig wirkende Leute an der Spitze von Vereinen stehen, die derlei durchführen. Nun, es handelt sich darum, diesen Verein zu subventionieren. Es ist nicht der erste Verein, den wir subventionieren, und es wird auch nicht der letzte sein. Haben wir andere subventioniert, so müssen wir den auch subventionieren, und ich werde nichts dagegen haben, wenn von anderen Bezirken auch irgendwelche Vereine kommen, umsomehr als die Lainzer Gegend noch einen ländlichen Charakter hat, überdies haben die Leute sehr viel geleistet. Schauen Sie, in diesen neuen Gassen sind überall Alleen! Ich bitte, den Antrag anzunehmen.

Gem.-Rath Hawranek: Ich werde Sie nicht lange aufhalten. Es ist im Cottage-Verschönerungsverein dasselbe. Ich muss nur dem Herrn Matzenauer erwidern. (Unruhe.) Sie werden die paar Worte auch noch vertragen.

Es ist gesagt worden, es ist Unfug getrieben worden. Von wem soll Unfug getrieben worden sein? Dann hat er gesagt, es ist eine Commission hinausgegangen, die diesen Unfug gesehen hat. Ich glaube nicht, dass die Commission zugeschaut hat. (Heiterkeit.) Es wird jedenfalls ein Vorwand sein, um die Bänke zu beseitigen, weil es Ihnen nicht recht war. Etwas muss da sein. Wenn man den Hund prügeln will, muss man einen Stock haben, und das ist auch da der Fall. (Heiterkeit.)

Gem.-Rath Stehlik: Ich hätte mich nicht zum Worte gemeldet, aber auf die Worte des Herrn St.-R. Matzenauer hin muss ich sprechen.

Ich kann mich erinnern, dass er seinerzeit bei der Einverleibung zu Groß-Wien von einem „ländlichen Charakter" gesprochen hat. Wenn der Herr Stadtrath den ländlichen Charakter betont und dann gefunden hat, dass die Leute auf den Bänken draußen unanständig sind, dann fürchte ich, dass wir, wenn lauter solche Herren im Stadtrathe sind, alle Bänke in Wien verlieren. Ich bedauere sehr, dass Sie das für nicht anständig halten; das sollten Sie nicht thun. Das ist ja ein Ruheplatz für die Leute, die aus Wien herauskommen und müde sind. Wenn der Herr St.-R. Matzenauer meint, dass die Bänke abgeschafft werden sollen, so muss ich ihm sagen, dass ich mich schämen würde, das auszusprechen. (Widerspruch rechts und Rufe: Aber! Aber!)

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich bitte, solche Ausdrücke zu unterlassen. Es ist ja eine sachliche und ruhige Kritik möglich, aber derlei Ausdrücke sind ganz überflüssig. Herr Gem.-Rath Matzenauer hat auch gar keinen Anlass dazu gegeben. (Gem.-Rath Stehlik: Ländlicher Charakter!) Aber es ist doch nicht nothwendig, solche Ausdrücke zu gebrauchen; das führt dann zu unliebsamen Consequenzen.

Gem.-Rath Dr. Aechansky (zur Geschäftsordnung): Gegen die Sache selbst hat sich eigentlich niemand gemeldet; ich beantrage daher Schluss der Debatte.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Es ist Schluss der Debatte beantragt; ich bitte diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zum Worte sind noch vorgemerkt die Herren Gem.-Räthe Eigner, Jedlička und der Herr Referent.

Gem.-Rath Eigner: Gestatten Sie mir nur einige Worte. Herr Gem.-Rath Matzenauer sagte nämlich, dass am Central-Friedhofe schöne Exemplare von Bäumen sind, wie man sie sonst nirgends hat. Das ist ganz richtig, aber wenn wo ein kleines Bäumchen, eine Linde, Birke oder ein Kastanienbaum abgebrochen wird, der Baum nicht vorhanden ist und von dort geholt werden muss, so müssen Sie ihn eben von dort holen; ich glaube also, dass ich mit meiner Anregung vollkommen im Rechte bin.

Gem.-Rath Jedlička: Wenn wir von dem Standpunkte ausgehen, wie Herr Matzenauer, dann müssen Sie auch um den Stadtpark eine hohe Mauer machen und vor jedem Thor Polizisten aufstellen. Ich glaube, der Stadtrath und seine 3000 fl. haben andere Aufgaben als Polizeidienste zu machen. Wenn dort etwas geschieht, so ist das Sache der Polizei. Nachdem aber der Bezirk an die Polizei herangetreten ist und gefragt hat, ob dort factisch dieser Unfug vor sich geht, hat die Polizei bündig erklärt, nachdem sie dort öfters ist, als der St.-R. Matzenauer, dass dies nicht der Fall sei. Nun, wenn das nicht der Fall ist, so sehe ich nicht ein, warum man armen Leuten verbieten will hinauszukommen. Es ist ja zu beachten, wer dort hingehen darf. Wer sich eine schöne Wohnung mit einem Garten beschaffen kann, braucht nicht hinzugehen; aber derjenige, der vielleicht in irgend einer Kammer, in einem schmalen Lichthof wohnt und zu diesen Auslagen, welche die Straße kostet, durch seine kleinen Beiträge mitzahlt, — der hat doch ein Recht hinzugehen.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl (unterbrechend): Ich bitte, Herr Gemeinderath, die Sache ist ja bekannt; es ist ja auch schon aufgeklärt. Es handelt sich um den Verschönerungsverein im XIII. Bezirke. Ich bitte, sich an die Sache zu halten.

Gem.-Rath Jedlička (fortfahrend): Ich bin nicht gegen die Subvention, aber mir genügt es nicht, wenn die Sache aufgeklärt ist, sondern mir handelt es sich um die Abstellung des Übelstandes und darum, dass die Bänke wieder hinkommen. Mit der Aufklärung ist mir nicht genügt. Auf die Aufklärung kann sich keiner hinsetzen. (Lebhafte Heiterkeit.)

Referent (Schlusswort): Der Wert des Verschönerungsvereines ist wohl allerseits anerkannt worden. Nur möchte ich zur Beruhigung des Gem.-Rathes Jedlička mittheilen, dass es sich hier um öffentliche Anlagen handelt, und dass auch im Präliminare für diese öffentlichen Anlage Bänke eingestellt sind, so dass auch das Publicum profitieren wird.

Ich möchte mir nur noch erlauben, den Antrag, wie er vom Stadtrathe vorgelegt wird, vollinhaltlich zu verlesen (liest): „Bewilligung einer Subvention von 400 fl. pro 1893 gegen seinerzeitigen Nachweis der factischen Verwendung für Gartenzwecke." Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich bitte die Herren, die damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen. Den Anregungen der Herren Gem.-Räthe Wessely und Dr. Klotzberg wird Rechnung getragen werden, nur bitte ich um genauere Bekanntgabe der Plätze.

Beschluss: Dem Verschönerungsvereine in Lainz wird eine Subvention von 400 fl. pro 1893 gegen seinerzeitigen Nachweis der factischen Verwendung für Gartenzwecke bewilligt.

11. Referent Gem.-Rath v. Götz: Weiters habe ich zur Zahl 7342 zu referieren. Der Katholische Frauenverein in Hietzing, welcher im Jahre 1887 gegründet wurde und dessen Zweck es ist, arme Schulkinder, deren Eltern oft außer Hause sind, tagsüber zu beaufsichtigen und zu beschäftigen, sowie arme Mädchen in den Stunden, welche nicht zum Schulbesuch bestimmt sind, in den nothwendigen Handarbeiten zu unterrichten, hat bei der vormaligen Gemeinde Hietzing um eine Subvention angesucht. Darüber hat die Gemeinde Hietzing mit Ausschussbeschluss vom 11. November 1887 beschlossen, diesem Verein für die Zeit seines Bestandes eine Subvention von 250 fl. jährlich zuzusichern. Der katholische Frauenverein tritt nun an den Gemeinderath heran mit der Bitte, es möge die ihm seinerzeit von der ehemaligen Gemeinde Hietzing für die Zeit seines Bestandes zugesicherte Subvention von 250 fl. für die Jahre 1892 und 1893 zur Auszahlung gelangen. Demnach beantragt der Stadtrath: „Bewilligung einer Subvention pro 1892 und 1893 zur Erhaltung der Armenschule dieses Vereines im Betrage von je 250 fl. und eines Zuschusscredites von 500 fl. zur Ausgabs-Rubrik XXXVIII 1 a."

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Beschluss: Dem Katholischen Frauenvereine in Hietzing wird eine Subvention pro 1892 und 1893 von je 250 fl. zur Erhaltung seiner Armenschule bewilligt. Zur Deckung dieser Ausgabe wird zur Ausgabs-Rubrik XXXVIII 1 a ein Zuschusscredit von 500 fl. genehmigt.

12. Referent Gem.-Rath v. Götz: Ich habe weiters die Ehre, zu referieren zur Zahl 6414 über die Ausgestaltung der Automaten und über die Alarmleitung in den neuen Bezirken. Der Stadtrath hat in seiner Sitzung vom 24. Mai 1893 das Feuerwehr-Commando beauftragt, ein Project für die Vermehrung der Feuermeldestellen in jenen Vorortegemeinden, welche derzeit nur theilweise verbaut sind und noch den Charakter der Landgemeinden tragen, vorzulegen, welchem Auftrage dasselbe auch entsprochen und folgende Vorschläge erstattet hat. Im allgemeinen wurde das Princip festgehalten, dass die Feuermeldungen eines Bezirkes in eine Bezirkscentrale ihre Meldungen abgeben müssen, und dass dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 2. Mai 1880 nachkommend, automatische Feuermelder Egger'schen Systems zu verwenden sind.

Es wäre wohl wünschenswert, dass jede Feuermeldung direct zur nächstgelegenen Feuerwehr statt zur Bezirkscentrale einläuft, doch würde dies die Einrichtung von automatischen Empfangsstationen bei jeder freiwilligen Feuerwehr nöthig machen und die Anstellung von je zwei ständigen Telegraphisten bei jeder freiwilligen Feuerwehr erfordern, was mit großen Kosten verbunden wäre. In den von der Central-Feuerwehr des Bezirkes entfernt gelegenen Bezirkstheilen könnte die Verwendung Egger'scher Automaten nicht beantragt werden, weil bei eventuellen Störungen in der Automatenleitung eine rechtzeitige Feuermeldung nicht stattfinden würde, und es sind deshalb dort Inductionsfeuermelder in Aussicht genommen, welche in die Mannschafts-Alarmleitung eingeschaltet sind.

Es sollen außerdem auch in den Gemeinden Hetzendorf und Neustift am Walde, in denen keine Alarmleitungen bestehen, Alarmleitungen hergestellt werden. Es wird demnach nöthig sein die Anschaffung von 15 Egger'schen Automaten und von 24 Inductionsfeuermeldern, sowie die Einrichtung von Alarmleitungen für die Gemeinden Hetzendorf und Neustift am Walde.

Ich erlaube mir daher namens des Stadtrathes bezüglich der Anbringung von Feuermeldern, der Herstellung von Alarm- und Automatenleitungen im XII., XIII., XVII., XVIII. und XIX. Bezirke, den Antrag zu stellen, die Einstellung eines Betrages von 6460 fl. zur Rubrik XX 7 in das Budget pro 1894 zu genehmigen.

Gem.-Rath Seiler: Ich erlaube mir die Anfrage, ob diese Feuerwehren auch schon mit Telephonleitungen versehen sind?

Referent: Das ist mir nicht bekannt.

Gem.-Rath Seiler: Es gehört aber sehr stark zur Sache; denn wir müssen jetzt mit dem alten Principe brechen, welches man bei der Pflasterung eingehalten hat; zuerst die Wasserleitung legen, dann pflastern und wieder aufreißen und Gas legen. Meine Anfrage geht dahin, ob wir Telephonleitungen haben; nachdem wir schon so viel Kosten haben, so kann man doch unter einem auch gleich Telephonleitungen legen. Das kostet dann nicht viel mehr, wenn die verschiedenen Feuerwehren telephonisch verbunden werden. Ich würde daher den Antrag stellen, dass dieser Antrag des Stadtrathes vertagt werde zum Zwecke der Erhebungen und bis ein Kostenvoranschlag betreffs der Verbindung durch Telephonleitungen vorgelegt werden kann.

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Ich würde gegen die Vertagung sprechen — aus einem einfachen Grunde. Es ist unbedingt nothwendig, dass die einzelnen Bezirke mit Alarm- und Automatenleitungen versehen sind; wo alle diese Leitungen zusammenlaufen, da ist an und für sich schon eine Telephonverbindung mit der Centrale. Es ist also vorläufig gar kein Grund vorhanden, dass man jetzt Telephonleitungen legt, nachdem die Hauptleitungen dort,

wo alle Leitungen einlaufen, ohnehin telephonisch mit der Centrale verbunden werden. Ich bitte also, den Antrag des Stadtrathes anzunehmen.

Gem.-Rath Witzelsberger: Bei den einzelnen Feuerwehren befinden sich schon Telephonleitungen, die untereinander verbunden sind. Hier handelt es sich aber um Alarmleitungen. Man muss doch im Auge haben: Jede einzelne Gemeinde, und auch die kleinste, fühlt sich als Theil von Groß-Wien; wenn Sie aber das Feuerwehr- und Meldewesen in Betracht ziehen, so ist es noch so, wie im allerletzten Dorfe. Wenn ein Feuer ausbricht, laufen die Trompeter herum und blasen die Feuerwehrleute zusammen. Die Inductoren fungieren nun in der Weise, dass die Alarmleitungen zugleich mit der Filiale auch jeden Feuerwehrmann verständigen. Es ist unbedingt nothwendig, dass dies gemacht wird und bitte ich daher, den Vertagungs-Antrag nicht anzunehmen. Es hat ohnehin schon viel zu lange gedauert; es hätte schon vor einem halben Jahre referiert werden sollen und kommt erst heute daran.

Gem.-Rath Djörup: Ich möchte zwar nicht die Vertagung, will aber den Antrag Seiler wärmstens unterstützen. Ich habe in Chicago gesehen, dass bei jedem Feuerwehrkasten Hörapparate dabei waren, so dass man telephonieren kann. Ich möchte empfehlen, dass, wenn unser Stadtrath im nächsten Jahre die Sache wieder zur Sprache bringt, er die Aufmerksamkeit darauf lenke. Die Drahtleitung ist dieselbe, Sie brauchen keinen separaten Draht, der Hörapparat ist unmittelbar neben dem Taster, durch den die Feuerwehrsignale gegeben werden. Das ist wunderschön eingerichtet und kostet nur eine Bagatelle. Ich möchte also empfehlen, dass diese Anschaffung in Erwägung gezogen werde, und bei dieser Gelegenheit auch bitten, dass man von den Wertheim-Schlössern bei diesen Apparaten in Hinkunft Abstand nehme und diese nur mit einer Glastafel versehe, damit jedermann davon Gebrauch machen könne und nicht erst Polizei oder Hausmeister dazu aufsuchen muss, auf welche man in den Vororten oft lange warten kann; das geht nur in der Stadt. Die Apparate sollen also nicht mit eisernen Thüren verschlossen sein, sondern nur mit Glastafeln, damit jedermann dazu kann. (Widerspruch.) Ich bitte, in der ganzen Welt ist es so.

Gem.-Rath Kareis: Meine Herren! Ich glaube, dass der Antrag des Herrn Gem.-Rathes Seiler auf einem Missverständnis beruht, und dass, wenn eine kleine Aufklärung gegeben wird, der Herr Gemeinderath denselben modificieren und namentlich den Vertagungs-Antrag zurückziehen wird. Diese Aufklärung besteht darin, dass bei unserer Einrichtung ohne Zweifel überall Telephonleitungen vorhanden sind und es nicht nothwendig ist, neue Leitungen für die Telephone zu legen. Es wäre nur eine Verzögerung, wenn man, um Erhebungen zu pflegen, heute über diese Angelegenheit nicht schlüssig würde.

Was die Bemerkungen des Herrn Collegen Djörup betrifft, dass diese Apparate mit Glastafeln geschlossen werden sollen, so bemerke ich, dass es wohl nicht gut angeht, die Automaten in einem Stadttheile anders zu machen, als in den übrigen Bezirken, weil die Einheitlichkeit gewahrt bleiben muss. Die Instruction muss einheitlich sein und diese Einheitlichkeit gründet sich eben auf die Conformität der Einrichtungen in allen Bezirken. Unsere Feuerautomaten sind ja ganz ausgezeichnet und haben sich in einer großen Anzahl von Fällen bewährt. Die Statistik weist auch nach, dass die Zahl der Brände durch diese vorzüglichen Feuertelegraphen herabgemindert, respective, dass diese in kürzerer Zeit gelöscht werden. Ich könnte also dieser Forderung nicht zustimmen. Wenn es beliebt, so bitte ich zur Abstimmung zu bringen, dass diese Änderung getroffen werde, aber ich werde nicht dafür stimmen.

Was den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Seiler betrifft, so glaube ich, dass keine eigenen Telephonleitungen nothwendig sind, denn ein Telephon befindet sich ohnehin bei jedem Feuermeldeapparate als accessorischer Bestandtheil.

Gem.-Rath Frauenberger (zur Geschäftsordnung): Ich beantrage Schluss der Debatte.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Die Herren, welche für Schluss der Debatte stimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Meine Herren! Ich spreche mich nur gegen den Vertagungsantrag des Herrn Gem.-Rathes Seiler aus, weil diese Arbeit unbedingt durchgeführt werden muss.

Was ein College wegen der Glastafeln gesagt hat, so möchte ich bemerken, dass es dann wohl in den verschiedenen Vororten fortwährend Feuermeldungen geben würde, denn gar mancher, der angeheitert nach Hause geht, würde diese Glastafeln einschlagen und an den Taster drücken. Man kann sie also nicht überall anbringen, sondern nur etwa in den Ämtern, wo es vielleicht gut wäre, wenn Glastafeln wären, die man, wenn man den Schlüssel nicht gleich findet, einschlagen kann. Ich will mich kurz fassen und bloß sagen, die Arbeit ist nothwendig, und ich möchte Sie daher freundlichst ersuchen, dem Antrage zuzustimmen.

Gem.-Rath Seiler: Ich bin gerne bereit, meinen Vertagungsantrag zurückzuziehen, aber ich muss darauf beharren, dass die Telephon-Einrichtung gemacht werde. Wir haben ja gehört, dass hiezu kein separater Draht nothwendig ist, sondern nur die Vorrichtung des Sprechapparates, und ich möchte daher beantragen, dass mit diesen Feuer-Alarmvorrichtungen zugleich auch telephonische Sprechapparate angebracht werden. Wir ersparen ja dabei an Kosten, denn wie wir erst gestern gesehen haben, musste in einem Bezirke eine solche Telephonleitung gemacht werden, und in ein bis zwei Jahren werden wir sie auch hier machen müssen und dann wird sie mehr kosten, als wenn sie jetzt unter einem hergestellt wird. Ich bitte Sie also, meinem Antrage zuzustimmen.

Referent: Der Antrag des Herrn Gem.-Rathes Seiler ist zwar schon von den Herren Gem.-Räthen Witzelsberger und Kareis widerlegt worden, ich möchte jedoch aufmerksam machen — ich kann zwar nicht für sämmtliche Bezirke garantieren, dass überall Telephonleitungen sind — aber ich weiß bestimmt, dass im XIII. Bezirke sämmtliche Feuerwehren der einzelnen Gemeinden mit der Centrale in Hietzing telephonisch verbunden sind.

Hier handelt es sich auch nicht darum, neue Drähte zu ziehen, sondern nur um die Ausgestaltung der Alarmleitungen. In dem großen, ausgedehnten Bezirke sind sehr weite Strecken entfernt von den Häusern, und es ist nothwendig, dass solche Alarmvorrichtungen aufgestellt werden, deren Handhabung aber bloß der Sicherheitswache zusteht. Meines Dafürhaltens hat jemand anderer gar nichts dabei zu thun, und ich würde diesfalls die Bedenken theilen, die Herr Gem.-Rath Grünbeck vorgebracht hat, dass es nicht angeht, etwa auf freiem Felde solche Alarmvorrichtungen unter einfachem Glasverschluss aufzustellen.

Ich bitte Sie demnach, nachdem die Angelegenheit sehr dringend ist, um Annahme des Stadtraths-Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wir schreiten zur Abstimmung. Herr Gem.-Rath Seiler hat beantragt, es solle

gleichzeitig mit der Herstellung der vom Herrn Referenten beantragten Apparate auch eine Telephonleitung für die Feuerwehr hergestellt werden. Dieser Antrag müsste an den Stadtrath geleitet werden, weil eine diesbezügliche Vorlage nicht besteht.

Herr Gem.-Rath Djörup haben keinen Antrag gestellt?

Gem.-Rath Djörup: Ich habe gesagt, die Leitung ist nicht nothwendig, sondern nur der Hörapparat, aber auch der nicht für jetzt, sondern für die Zukunft, weil es jetzt schon zu spät ist. Ich hoffe, dass darauf beim Gutachten Rücksicht genommen werden wird.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Das ist eine Anregung. Die Herren, welche mit dem Referenten-Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Majorität; angenommen.

Der Antrag Seiler geht an den Stadtrath zur Vorberathung.

Beschluss: Behufs Anbringung von Feuermeldern, sowie für Herstellung von Alarm- und Automatenleitungen im XII., XIII., XVII., XVIII. und XIX. Bezirke ist ein Betrag von 6460 fl. zur Rubrik XX 7 in das Budget pro 1894 einzustellen.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen; es folgt eine vertrauliche.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um 1/4 7 Uhr abends.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **15. December 1893.**

Vorsitz: **2. Vice-Bürgermeister Dr. Grübl.**

1. Gem.-Rath Boschan beantragt die Verleihung des taxfreien Bürgerrechtes an den Gemeinderath Baurath Wilhelm Stiaßny. (Angenommen.)

2. Gem.-Rath Vaugoin referiert über die Bestimmung der Functionsgebüren für den Bürgermeister Dr. Joh. N. Prix.

Nach einer eingehenden Debatte wird beschlossen:

Es sei dem Bürgermeister Dr. Joh. N. Prix vom Tage seiner Beeidigung, d. i. vom 9. December 1893 angefangen, auf die Dauer seiner Amtsführung eine jährliche Functionsgebür von 20.000 fl., die Benützung der Amtswohnung im Rathhause inclusive Beheizung und Beleuchtung, und weiters der Betrag von jährlich 4000 fl. für die Bespannung und Instandhaltung der Wagen, sowie Beistellung des Kutschers ꝛc., ebenfalls auf die Dauer seiner Amtsführung zu gewähren.

(Schluss der Sitzung.)

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **7. December 1893.**

Vorsitzende: 1. Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
2. Vice-Bürgermeister Dr. Grübl.

Anwesende: Dr. v. Billing, Boschan, v. Götz, Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Kreindl, Dr. Lederer, Dr. Lueger, Matthies, Matzenauer, Meißl, Müller, v. Neumann, Noske, Schlechter, Schneiderhan, Dr. Stenzl, Vaugoin, Witzelsberger, Wurm.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Vogler.
Beurlaubt: St.-R. Rückauf,
Experten: Magistratsräthe Linsbauer und Silberbauer, Baurath Schiebek, Oberbuchhalter Nelböck, Rechnungsrath Fechner, Magistrats-Commissär Dr. Nüchtern.
Schriftführer: Magistrats-Secretär Roßner, Magistrats-Concipist H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl eröffnet die Sitzung.

St.-R. Dr. Vogler entschuldigt sein Ausbleiben von der Sitzung.

St.-R. Boschan referiert über den Hauptvoranschlag pro 1894 (Fortsetzung der Berathung).

(6109.) Ausgabs-Rubrik XXVII 1 (Canalbau-Präliminare).

(Als Experten fungieren Magistratsrath Silberbauer, Baurath Schiebek, Oberbuchhalter Nelböck, Rechnungsrath Fechner, Magistrats-Commissär Dr. Nüchtern.)

Referent beantragt einzusetzen für den:

II. Bezirk: Lilienbrunngasse, Große und Kleine Sperlgasse (Umbau) . . . . . 22.000 fl.
" " Canalisierung von Kaisermühlen (Neubau) . 90.000 fl.
III. Bezirk: Erdbergstraße 78 bis zur Löwenherzgasse (Umbau) . . . . . 2.000 fl.
" " Jacquingasse und Arsenalweg (Neubau) . . 3.300 fl.
(Angenommen.)

Magistrats-Commissär Dr. Nüchtern beantragt, für die Verlängerung des Canales in der Göllnergasse den Betrag von 1600 fl. einzusetzen. (Angenommen.)

IV. Bezirk: Taubstummengasse (Umbau) . . . . . 1.300 fl.
" " Heugasse von der Weyringergasse bis zum Gürtel (Neubau) . . . . . 6.800 fl.
V. Bezirk: Mittersteig von Nr. 28 bis zur Ziegelofengasse (Umbau) . . . . . 2.400 fl.
(Angenommen.)

St.-R. Schlechter beantragt, für die Verlängerung des Canales in der Webgasse im VI. Bezirke, den Betrag von 3000 fl. einzusetzen. Dieser Antrag wird zurückgezogen.

VII. Bezirk: Ottakringer Bachcanal in der Lerchenfelderstraße von der Langegasse bis zur Auerspergstraße (Sohlenreconstruction) . . . . . 1.600 fl.
" " Mariahilferstraße vor dem Hause Nr. 61 (Umbau) . . . . . 4.800 fl.
IX. Bezirk: Simondenkgasse von Nr. 12 bis zur Alserbachstraße (Umbau) . . . . . 5.000 fl.
(Angenommen.)

Magistrats-Commissär Dr. Nüchtern beantragt, für den Canalbau in der Fuchsthalergasse zwischen Nussdorferstraße und Eisengasse im IX. Bezirke, den Betrag von 2600 fl. einzusetzen.
(Angenommen.)

XI. Bezirk: Feldgasse (Neubau) . . . . . 18.000 fl.
" " Antoni- und Meichelstraße (Reconstruction) . 25.000 fl.
XII. Bezirk: Einwölbung des Altmannsdorfer Grabens von der Laxenburger Allee bis zum Dorfende (Reconstruction) . . . . . 22.540 fl.
" " Herstellung von Wasserläufen in der Breitenfurtherstraße (Reconstruction) . . . . . 3.350 fl.
(Angenommen.)

Über die Anregung des St.-R. Schneiderhan beantragt Magistrats-Commissär Dr. Nüchtern, für den Neubau des Canales Breitenfurtherstraße bis zur Meidlinger Hauptstraße vom Gerichtsweg mit Unterfahrung der Südbahn bis zur Laudongasse im XII. Bezirke, den Betrag von 25.000 fl. einzusetzen. (Angenommen.)

XIII. Bezirk: Fortsetzung der Canalisierung von Breitensee (Reconstruction) . . . . . 27.400 fl.
" " Einwölbung des Ameisbaches von der Westbahn bis zur Hütteldorferstraße (Reconstruction) . . . . . 50.000 fl.
" " Hütteldorferstraße vom Ameisbache bis zur Grenzgasse (Neubau) . . . . . 12.000 fl.

St.-R. v. Götz beantragt in der Post 3 Hütteldorferstraße die Stilisierung „vom Ameisbache zwischen der Gußleithnergasse und Gummifabrik".

Die Posten 1 und 2 des Referenten-Antrages werden angenommen, die Post 3 bleibt in suspenso.

XIV. Bezirk: Märzstraße von der Krollgasse bis zur Buchgasse (Neubau) . . . . . 15.000 fl.
" " Sturzgasse von der Hütteldorferstraße durch die Meiselstraße bis zur Buchgasse (Neubau) 7.500 fl.
" " Buchgasse und Hütteldorferstraße (Neubau) . 9.000 fl.
" " Illekgasse von Or.-Nr. 3 bis zur Goldschlagstraße (Neubau) . . . . . 3.000 fl.

Magistrats-Commissär Dr. Nüchtern beantragt, für die Illekgasse den Betrag von 2000 fl. einzusetzen.

Der Referenten-Antrag mit dem Abänderungs-Antrage des Dr. Nüchtern wird angenommen.

XVI. Bezirk: Abelegasse und Ottakringerstraße (Umbau) . 30.000 fl.
" " Wilhelminenstraße oberhalb der Dornbacherstraße (Neubau) . . . . . 12.000 fl.

Magistrats-Commissär Dr. Nüchtern beantragt mit Rücksicht auf das vorgelegte Project, für die Abelegasse statt 30.000 fl. den Betrag von 29.000 fl. einzusetzen.

Der Referenten-Antrag wird mit letzterem Abänderungs-Antrage angenommen.

XVII. Bezirk: Hernalser Hauptstraße von Or.-Nr. 49 gegen den Elterleinplatz (Umbau) . 6.000 fl.
" " Gschwandnergasse von der Stiftgasse bis zur Hauptstraße (Umbau) . . . 11.000 fl.
" " Einwölbung des Alsbaches vom Hernalser Friedhofe bis zur Augasse (Neubau) . . . . . 180.000 fl.
XVIII. Bezirk: Herrengasse in Salmannsdorf (Umbau) 4.500 fl.
" " Umlegung des Währingerbaches zwischen der Kirchen- und Döblingergasse (Neubau) . . . . . 32.070 fl.

Magistrats-Commissär Dr. Nüchtern beantragt, für den Canalbau in der Erndt- und Wallrießgasse den Betrag von . . 1.600 fl. einzusetzen.

Der Referenten-Antrag mit dem Antrage des Dr. Nüchtern angenommen.

Magistrats-Commissär Dr. Nüchtern beantragt, für den Canalbau in der Zwölfergasse im XV. Bezirke den Betrag von . 3.600 fl. einzusetzen. (Angenommen.)

XIX. Bezirk: Einwölbung des Krottenbaches von der Privat-Irrenanstalt bis zur Nussdorferstraße (Neubau) . . . . . 110.000 fl.
" " Hohe Warte (Neubau) . . . . . 27.000 fl.
" " Kahlenbergerstraße von Or.-Nr. 1 bis 10 (Neubau) . . . . . 3.300 fl.
" " Einwölbung des Arbesbaches in der Grinzingerstraße (Neubau) . . . . . 36.000 fl.

St.-R. Kreindl beantragt, nachstehende Posten einzusetzen:
Für den Canalbau in der Peregringasse . . . . . 2.600 fl.
" " " " " Karlsgasse . . . . . 1.600 fl.
" " " " Nussdorf, { Kirchengasse / Donaugasse } . . . . 3.000 fl.
" " " " " Wienergasse (Nr. 1 bis 5) . . . . . 2.400 fl.

St.-R. Dr. v. Billing beantragt, den eingesetzten Betrag für die Einwölbung des Arbesbaches zu streichen und die vom St.-R. Kreindl beantragten Ziffern einzusetzen.

Der Referenten-Antrag wird angenommen; die Anträge des St.-R. Kreindl werden abgelehnt.

Ad XIII. Bezirk: Die Berathung über die in suspenso gelassene Post wird wieder aufgenommen.

St.-R. v. Götz beantragt die Formulierung „von der Gußleithnergasse bis zum Ameisbache einschließlich der Gummifabrik".

Baurath Schiebek beantragt „Hütteldorferstraße von der Gußleithnergasse bis zum Ameisbache".

Letzterer Antrag wird angenommen.

Referent beantragt weiters, als Pauschale für unvorhergesehene Canal-Neubauten den Betrag von . . . . . 150.000 fl. einzusetzen.

St.-R. Dr. Hackenberg beantragt . . . . . 200.000 fl. einzusetzen.

Der Antrag des St.-R. Dr. Hackenberg wird angenommen.

Referent beantragt, für die currente Erhaltung der Canäle einzusetzen . . . . . 80.000 fl.
(Angenommen.)

Zusammenstellung der Kosten für die Bezirke I bis XIX:

Canal-Neubauten	701.660 fl.
Canal-Umbauten	114.600 fl.
Pauschale für unvorhergesehene Canal-Neubauten	200.000 fl.
Currente Erhaltung der Canäle	80.000 fl.
Gesammt-Erfordernis	1,096.260 fl.

Es werden hierauf die übrigen Positionen der Rubrik XXVII in Berathung gezogen. Es werden sämmtliche übrigen Einnahms- und Ausgabs-Posten nach den mit den Magistrats-Anträgen übereinstimmenden Referenten-Anträgen angenommen.

(8736.) **St.-R. Matzenauer** referiert über das Ansuchen der Bibliotheks-Direction um einen Credit von 300 fl. behufs Verwendung der zur Grillparzer-Biographie angefertigten Kupferplatten und beantragt, es sei dem Bibliotheks-Director die Verwendung der erwähnten Platten zum Kataloge der Grillparzer-Bibliothek zu gestatten und hiezu außer den für Herstellung dieses Buches bereits genehmigten 400 fl. ein weiterer Betrag von 300 fl. zu bewilligen, welcher auf den Reservefond zu verweisen ist. (Angenommen.)

(8707.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Vergebung der Lieferung von sieben Kehrmaschinen für den I. Bezirk und beantragt:

1. Der Firma Wetgandt & Klein in Stuttgart die Lieferung von zwei Kehrmaschinen zum Preise von 710 fl. per Stück mit dem Lieferungstermine bis 25. Jänner 1894;

2. der Firma E. F. Teich in Wien die Lieferung von fünf Kehrmaschinen zum Preise von 970 fl. per Stück mit dem Lieferungstermine bis 20. Februar 1894 für drei Stück und bis 15. März 1894 für zwei Stück zu übertragen.

St.-R. Meißl beantragt, sämmtliche sieben Maschinen der Firma Teich zu übertragen.

Der Antrag des St.-R. Meißl wird abgelehnt, der Referenten-Antrag angenommen.

(8614.) **Derselbe** referiert in Betreff des Ergebnisses der Offertverhandlung wegen Reinigung der Kotzen und Hallinadecken der städtischen Humanitätsanstalten pro 1894, und beantragt die Genehmigung des Offertes des Paul Pineles. (Angenommen.)

(8606.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Anton Trimmel um Verlängerung des Jagdpachtvertrages bezüglich der ehemaligen Dornbacher Gemeinde-Jagdbarkeit und beantragt, die Zustimmung zu ertheilen, den Anton Trimmel'schen Jagdpachtvertrag bis 1. Jänner 1896 gegen den bisherigen von dem seitens der Gemeinde Wien mit der Oberaufsicht der städtischen Forste im XVII. und XVIII. Bezirk betrauten k. k. Forstmeister Karl Hettner für entsprechend befundenen Pachtschilling von 103 fl. pro Jahr zu verlangen. (Angenommen.)

(5760, 5053.) **St.-R. Boschan** referiert über das Pflaster-Präliminare pro 1894.

Als Experte fungieren: Magistratsrath Linsbauer, Magistratsrath Silberbauer, Baurath Schiebek, Oberbuchhalter Nelböck, Rechnungsrath Fechner.

Referent beantragt, es sei von der Drucklegung der von den Bezirksvorstehern gestellten Anträge Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

Referent beantragt, folgende Beträge einzustellen:

I. Bezirk.

I. Neupflasterungen.

A. Steinpflasterungen.

1. Eßlinggasse . . . . . 36.000 fl.

B. Geräuschlose Pflasterungen.

2. Nibelungengasse von der Eschenbachgasse bis zum Schillerplatz . . . . . 7.600 fl.

3. Straße am Schillerplatz in der Richtung der Nibelungengasse . . . . . 15.000 fl.

II. Umpflasterungen.

4. Johannesgasse von der Kärnthnerstraße bis zur Seilerstätte (geräuschlos) . . . . . 20.200 fl.

5. Johannesgasse von der Ringstraße bis zur Tegetthoffbrücke . . . . . 20.900 fl.

6. Augustinerstraße hinter der k. k. Hofoper . . . 18.200 fl.

St.-R. Matzenauer beantragt ad Post 6 einzuschalten „geräuschlos".

Weiters als Post 7 einzustellen: Kärnthnerstraße von der Johannesgasse bis zur Wallfischgasse (geräuschlos) . . . . . 15.000 fl.

Die Referenten-Anträge, sowie die Anträge Matzenauer angenommen.

II. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

1. Neupflasterung der Kleinen Stadtgutgasse zwischen der Nordbahnstraße und Kaiser Josefstraße . . . . . 13.000 fl.

2. Umpflasterung der Ausstellungsstraße von der Verbindungsbahn bis zur großen Zufahrtsstraße in den Volksprater . . . . . 16.000 fl.

3. Umpflasterung des Trottoirs in der Praterstraße von Or.-Nr. 23 bis zum Carltheater . . . . . 3.780 fl. (Stadtraths-Beschluss vom 29. August 1893, Z. 5980).

4. Herstellung neuer Communicationen in der Brigittenau zwischen der Kaiser Franz Josefs-Brücke und der Kaiser Franz Josefs-Regierungs-Jubiläums-Brücke . . . 14.000 fl. (Neuerlich präliminiert).

5. Herstellung neuer Straßen in der Donaustadt und in der Brigittenau . . . . . 10.000 fl.

St.-R. Meißl beantragt, als Post 6 einzustellen:

Wallensteinstraße von der Rauscherstraße gegen die Jägerstraße . . . . . 40.000 fl.

mit den gewonnenen alten Steinen sei der andere Theil dieser Straße auszubessern; für den Fall der Ablehnung dieses Antrages stellt St.-R. Meißl den Eventual-Antrag auf Pflasterung der Schiffgasse mit dem Kostenbetrage von . . . . . 17.700 fl.

St.-R. Matzenauer beantragt, für die Pflasterung der Wallensteinstraße . . . . . 20.000 fl. einzustellen.

Antrag Meißl auf Einstellung von 40.000 fl. wird abgelehnt.

Der Antrag Matzenauer auf Einstellung von 20.000 fl. wird angenommen.

Der Eventual-Antrag Meißl wird zurückgezogen.

III. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

Straßenverbreiterung und Umlegung Arsenalweg und Gürtelstraße von der Fasangasse bis zur Heugasse . . . . . 40.000 fl. (Angenommen.)

St.-R. Matthies beantragt weiters einzustellen:

Pflasterung der Jacquingasse bis zur Pettenkofengasse 26.000 fl. (Angenommen.)

Endlich beantragt St.-R. Matthies einzustellen:

Pflasterung der Unteren Viaductgasse von der Unteren Weißgärberstraße bis zur Löwengasse . . . . . 15.000 fl.

(Abgelehnt.)

IV. Bezirk.

Referent beantragt:

1. Neupflasterung der Belvederegasse von der Favoritenstraße bis zum Karolinenplatz . . . . . 16.000 fl.

2. Umpflasterung der Heugasse von der Weyringergasse bis zur St. Marx-Meidlingerstraße . . . . . 13.000 fl.

(wegen Demolierung des Linienamtsgebäudes.) (Angenommen.)

St.-R. Dr. Hackenberg beantragt einzustellen:

1. Louisengasse von der Goldegggasse bis zur Weyringergasse 15.000 fl.

(Angenommen.)

2. Fortsetzung der Karolinengasse von der Gusshausstraße bis zum Karolinenplatz . . . . . 20.000 fl.

(Abgelehnt.)

3. Starhemberggasse von der Mayerhof- bis zur Waltergasse mit geräuschlosem Pflaster vor Or.-Nr. 8 und 10 . . . 13.000 fl.

(Abgelehnt.)

V. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

1. Neupflasterung der Rüdigergasse von der Grüngasse bis zur Wienstraße . . . . . 10.000 fl.

2. Umpflasterung der Steinbauergasse von der Gürtelstraße bis zur Malfattigasse . . . . . 11.000 fl.

3. Umpflasterung verschiedener Strecken der Hundsthurmerstraße (mit Einbesserung neuer Steine) . . . . . 5.000 fl.

(Angenommen.)

St.-R. Dr. Huber beantragt einzustellen:

Pflasterung der Rampersdorfgasse vom Bacherplatze bis zur Siebenbrunnengasse . . . . . 10.000 fl.

(Angenommen.)

VI. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

1. Stumpergasse (Umpflasterung) . . . . . 25.600 fl.

(Stadtraths-Beschluss vom 26. September 1893, Z. 6773).

2. Neupflasterung der Amerlingstraße von der Damböckgasse bis zur Gumpendorferstraße . . . . . 11.000 fl.

3. Umpflasterung der Wallgasse von der Strohmayergasse bis zur Stumpergasse . . . . . 18.000 fl.

4. Umpflasterung der Gumpendorferstraße von der Dreihufeisengasse bis zur Stiegengasse . . . . . 17.600 fl.

(Angenommen.)

VII. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

Umpflasterung der Mariahilferstraße von Or.-Nr. 30 bis zur Zollergasse . . . . . 40.000 fl.

(Angenommen.)

VIII. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

1. Neupflasterung der Feldgasse von Or.-Nr. 13 bis zur Alserstraße (mit doppelt geritzten Steinen) . . . . . 18.500 fl.

2. Umpflasterung der Langegasse von Or.-Nr. 36 bis 40 (geräuschlos) . . . . . 7.500 fl.

3. Umpflasterung der Lenaugasse . . . . . 10.000 fl.

(Angenommen.)

IX. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

1. Umpflasterung der Alserbachstraße von der Nussdorferstraße bis zur Liechtensteinstraße . . . . . 20.200 fl.

(neuerlich präliminiert.)

2. Regulierung der Lazarethgasse vom Thore der Irrenanstalt bis zum Zimmermannplatze . . . . . 40.000 fl.

(Angenommen.)

St.-R. Dr. Stenzl beantragt weiters einzustellen:

Pflasterung der Grünethorgasse . . . . . 13.000 fl.

(Angenommen.)

X. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

1. Neupflasterung des Marktplatzes am Eugenplatz (mit Metallic) . . . . . 10.000 fl.

2. Umpflasterung der Sonnwendgasse von der Staatsbahngasse aufwärts . . . . . 15.000 fl.

(Angenommen.)

XI. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

1. Rinnsale und Übergänge . . . . . 5.000 fl.

2. Rimböckstraße, abzweigend von der Simmeringer Hauptstraße, entlang des Rimböckhofes bis zur Döblerhofgasse (Neupflasterung) . . . . . 20.000 fl.

(Angenommen.)

XII. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

1. Johannesgasse von Or.-Nr. 7 bis zur Jahngasse (Neupflasterung) . . . . . 22.000 fl.

2. Umpflasterung der Breitenfurtherstraße von der Philadelphiabrücke bis zum Gerichtsweg . . . . . 4.000 fl.

3. Trottoirherstellungen in Meidling, Altmannsdorf und Hetzendorf . . . . . 8.000 fl.

4. Meidlinger Hauptstraße von der Lobkowitzbrücke bis zur Matzleinsdorferstraße (Umpflasterung) . . . . . 11.000 fl.

(Angenommen.)

St.-R. Schneiderhan beantragt ad Post 4 einzuschalten: „vor dem Amtshause geräuschlos". (Angenommen.)

XIII. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

1. Neupflasterung der Hietzinger Hauptstraße von Or.-Nr. 3 bis zur Lainzerstraße . . . . . 18.500 fl.

2. Rinnsale und Übergänge . . . . . 5.000 fl.

3. Trottoirherstellungen . . . . . 4.000 fl.

(Angenommen.)

St.-R. v. Götz beantragt Einstellung einer entsprechenden Summe für die Pflasterung in der Penzinger Hauptstraße (und zwar geräuschlos vor dem ehemaligen Gemeindehause).

Oberbuchhalter Nelböck verweist auf den Stadtraths-Beschluss vom 30. October 1893, Z. 7706, wonach hiefür 14.700 fl. erforderlich sind.

Es werden sohin 14.700 fl. eingestellt.

St.-R. v. Götz beantragt weiters, für Trottoirherstellungen 5000 fl. (statt 4000 fl.) einzustellen. (Angenommen.)

St.-R. v. Götz beantragt weiters, für Straßenherstellungen 5000 fl. einzustellen. (Abgelehnt.)

XIV. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

1. Umpflasterung der Storchengasse von der Plankengasse bis zum Storchensteg . . . . . 5.000 fl.
2. Pauschale für Straßenherstellungen . . . . . 10.000 fl.

(Angenommen.)

XV. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

1. Neupflasterung der Gasgasse . . . . . 17.000 fl.
2. Herstellung einer neuen Verbindungsstraße vom Mariahilfergürtel zur Wallgasse . . . . . 8.000 fl.
3. Pauschale für Straßenherstellungen . . . . . 5.000 fl.

(Angenommen.)

St.-R. Witzelsberger beantragt weiters einzustellen:

Pflasterung der Victoriagasse von Nr. 1 bis 5 (vor der Schule geräuschlos) . . . . . 5.000 fl.

(Angenommen.)

XVI. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

1. Neupflasterung der Burggasse von der Payerlgasse bis zur äußeren Gürtelstraße . . . . . 13.000 fl.
2. Neupflasterung der Wattgasse von der Hauptstraße bis zur Lerchenfelderstraße . . . . . 2.500 fl.
3. Rinnsale und Übergänge . . . . . 5.000 fl.
4. Pauschale für Straßenherstellungen . . . . . 9.000 fl.
5. Umpflasterung der Neulerchenfelder Hauptstraße von der Gürtelstraße bis zur Brunnengasse . . . . . 16.000 fl.

(Angenommen.)

St.-R. Witzelsberger beantragt einzustellen:

Pflasterung der Burggasse bis zur Brunnengasse . . 10.000 fl.

Wird abgelehnt.

XVII. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

1. Neupflasterung der Weinhauserstraße von der Leopoldigasse bis zur Antonigasse . . . . . 18.000 fl.
2. Rinnsale und Übergänge . . . . . 5.000 fl.
3. Herstellung der Prinz Carlgasse (durch den Schottenwald) 10.000 fl.

(siehe Stadtraths-Beschluss vom 28. September 1893, Z. 5894.)

4. Dorotheergasse (Neupflasterung) . . . . . 11.600 fl.

(Angenommen.)

XVIII. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

1. Umpflasterung der Martinsstraße von der Hauptstraße bis zur Wienerstraße (mit doppelt geritzten Steinen) . . . . . 24.000 fl.
2. Straßenherstellungen in Gersthof 2c. . . . . 8.000 fl.

(Angenommen.)

St.-R. Müller beantragt weiters einzustellen:

Pflasterung der Sternwartestraße . . . . . 20.000 fl.

(Abgelehnt.)

St.-R. Müller beantragt ferner einzustellen:

Für Pflasterung der Wagenstandplätze in Pötzleinsdorf 4.000 fl. und für die Pötzleinsdorfer Hauptstraße (Neupflasterung) . 10.200 fl.

(Angenommen.)

XIX. Bezirk.

Referent beantragt einzustellen:

1. Silbergasse (Neupflasterung) . . . . . 3.500 fl.

(Stadtraths-Beschluss vom 6. April 1893, Z. 1926.)

2. Neupflasterung der Hirschengasse von Or.-Nr. 4 bis zur Schegargasse in Ober-Döbling . . . . . 12.000 fl.
3. Trottoirherstellungen, Rinnsale und Übergänge . 5.000 fl.
4. Trottoir-Umpflasterungen . . . . . 9.000 fl.
5. Straßenherstellungen (Weinberggasse, Friedlgasse 2c.) 16.000 fl.

(Angenommen.)

St.-R. Kreindl beantragt, für die Herstellung eines geräuschlosen Pflasters vor dem Obergymnasium in Döbling einzustellen 8000 fl.

(Angenommen.)

Weiters beantragt St.-R. Kreindl für Pflasterungen in Ober-Sievering . . . . . 3000 fl.

(Abgelehnt.)

Referent beantragt, nunmehr einzustellen:

Für Linienwall-Durchbrüche . . . . . 40.000 fl.
„ currente Pflasterung in den Bezirken I bis XIX . 200.000 fl.

(Angenommen.)

Referent stellt weiters folgende Anträge:

1. Der Magistrat wird beauftragt, das beiläufige Quantum von Steinmateriale schon im Herbste des dem Gegenstandsjahre vorausgehenden Jahres sicherzustellen.

2. Der Magistrat wird beauftragt, die Herstellung der geräuschlosen Pflasterungen in der Weise sicherzustellen, dass nicht wie bisher für jedes einzelne Object eine Offertverhandlung ausgeschrieben wird, sondern dass die Sicherstellung für die ganzen geräuschlos zu pflasternden Flächen unter einem stattfindet, wobei, da der Bedarf nur annäherungsweise voraus bestimmt werden kann, der Offerent sich für die Herstellung einer größeren oder kleineren als der ausgeschriebenen Fläche obligieren müsste.

3. Der Magistrat wird beauftragt, wegen Herstellung des Holzstöckelpflasters in eigener Regie Anträge zu stellen.

(Angenommen.)

Die sämmtlichen, auf das Pflasterpräliminare bezüglichen, von dem Referenten gelegentlich der Berathung über die einzelnen Bezirke bekanntgegebenen Positionen werden als erledigt erklärt.

(8775.) **St.-R. Matzenauer** referiert über das Ansuchen der k. k. Gartenbau-Gesellschaft und der kais. Akademie der Wissenschaften um Besorgung der Trottoirreinigung vor dem Gebäude der Gartenbau-Gesellschaft, beziehungsweise jenem der kais. Akademie der Wissenschaften, und beantragt:

Es sei die Reinigung und Bespritzung der Trottoire vor den genannten Gebäuden vorläufig bis auf weiteres gegen Refundierung der approximativen Kosten und zwar von 216 fl. jährlich bezüglich des Trottoirs der Gartenbau-Gesellschaft und von 94 fl. jährlich bezüglich jenes der kais. Akademie der Wissenschaften von der Gemeinde Wien zu übernehmen. In beiden Fällen behält sich die Gemeinde Wien den jederzeitigen Widerruf und die Erhöhung des Pauschalbetrages, welcher vierteljährig zu refundieren ist, vor. Die Bestreuung der Trottoire mit Sand bei Glatteis und Regenwetter ist in beiden Fällen von der übernommenen Leistung ausgeschlossen. (Angenommen.)

(8580.) **St.-R. Dr. Hackenberg** referiert über das Ansuchen der Laura Graf um Consens zur Errichtung eines Eislaufplatzes im X. Bezirke, Sonnleithnergasse, Ecke der Simmeringerstraße, und beantragt, die vom magistratischen Bezirksamte für den X. Bezirk beantragte Ertheilung des Bauconsenses zu bestätigen. An den Bauconsens ist die Bedingung zu knüpfen, dass das Object nach Ablauf der Saison, beziehungsweise sofort auf Verlangen der Gemeinde Wien, ohne Anspruch auf Entschädigung beseitigt werde. (Angenommen.)

(8812.) **Derselbe** referiert über den Recurs des Albert Schumann, betreffend die Nichtgenehmigung der Heizanlage in seinem Circus nächst der ehemaligen Mariahilferlinie, und beantragt die Abweisung des Recurses aus den in der recurrierten Entscheidung des Magistrates und in dem Bauomtsberichte angegebenen Gründen.

Baurath Haberkorn fungiert als Experte.

Der Referenten-Antrag wird angenommen.

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **12. December 1893.**

Vorsitzende: 1. Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
2. Vice-Bürgermeister Dr. Grübl.

Anwesende: Dr. v. Billing, Boschan, v. Götz, Dr. Hackenberg, Kreindl, Dr. Lederer, Dr. Lueger, Matthies, Matzenauer, Meißl, Müller, v. Neumann, Schlechter, Schneiderhan, Dr. Stenzl, Baugoin, Dr. Vogler, Witzelsberger, Wurm.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Huber, Noske.
Beurlaubt: St.-R. Rückauf.
Schriftführer: Magistrats-Concipist Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl eröffnet die Sitzung.

Die St.-R. Dr. Huber und Noske entschuldigen ihr Ausbleiben. (Zur Kenntnis.)

Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 9. December 1893:

Reservefond		500.000 fl. — kr.
Effective Belastung . . .	462.804 fl. 34 kr.	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen	660.083 fl. 82 kr.	
zusammen .		1,122.888 fl. 16 kr.
daher um .		622.888 fl. 16 kr.
und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XIX à 500 fl. zu reservierenden		9.500 fl. — kr.
eigentlich um		632.388 fl. 16 kr.

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesammtbetrage von 833.770 fl. 89 kr. in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

Antrag des St.-R. Dr. Lederer und Genossen: Es sei dem hingeschiedenen Alois Ander ein Ehrengrab auf dem Central-Friedhofe in der Gruppe für historisch denkwürdige Männer einzuräumen und wegen Übertragung der Leiche sowie des Denksteines von dem Matzleinsdorfer Friedhofe auf dem Central-Friedhofe das Geeignete einzuleiten. (Zur Vorberathung an den Magistrat.)

(8711.) **St.-R. v. Götz** referiert über das Ansuchen des Peter und der Marie Geiger um Baubewilligung für einen Schupfen auf der Realität Or.-Nr. 4 Hentschelgasse in Ober-St. Veit, XIII. Bezirk und beantragt, den Antrag des magistratischen Bezirksamtes für den XIII. Bezirk auf Ertheilung der Baubewilligung zu bestätigen.

(Angenommen.)

(8686.) **Derselbe** referiert über die Petition von Bewohnern des XIX. Bezirkes wegen Einführung der Gasbeleuchtung in der Neustiftgasse in Ober-Sievering, XIX. Bezirk, bis nach Neustift a. W., XVIII. Bezirk, und beantragt, die vorliegende Petition abzulehnen und nur die Umwandlung der halbnächtigen Flamme Nr. 25 und der nächst der Abzweigung beim Krottenbache bestehenden halbnächtigen Flamme in ganznächtige durch die Imperial-Continental-Gas-Association zur Ausführung bringen zu lassen. (Angenommen.)

(8682.) **Derselbe** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Gräf, betreffend die Beleuchtung des in die Sommerrotherd, XVI. Bezirk, führenden Promenadeweges, und beantragt, die Beleuchtung dieses Weges mit zwölf halbnächtigen Petroleumlampen, welche in der aus der vorgelegten Planskizze ersichtlichen Weise anzubringen wären.

Die einmaligen Herstellungskosten belaufen sich auf 300 fl., die jährlich wiederkehrenden Mehrauslagen für die Beleuchtung auf 240 fl. und sind auf Rubrik XXV 1 b bedeckt.

Wegen Durchführung der Beleuchtung hätte der Bezirksvorsteher das Weitere zu veranlassen. (Angenommen.)

(8258.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Anna Werner um Parcellierungsbewilligung für die Realitäten Einl.-Z. 788, 790 und 792 im V. Bezirke, Matzleinsdorferstraße.

(St.-R. Müller tritt ab.)

Referent beantragt, die Genehmigung der angesuchten Parcellierung unter nachfolgenden Bedingungen zu ertheilen:

1. dass der zur Verlängerung der 15·17 m breiten Heine- und Jahngasse, sowie der in die verlängerte Rampersdorfgasse (nächst der Jahngasse und Baustelle I) entfallende Grund gemäß der §§ 10 und 13 der Bauordnung bei der Heinegasse in der halben und bei der Jahngasse in der ganzen Straßenbreite unentgeltlich und im festgesetzten Niveau an die Gemeinde Wien abgetreten und die gebüren- und lastenfreie Abschreibung dieses Grundes gleichzeitig mit der grundbücherlichen Durchführung dieser Parcellierung erwirkt werde;

2. dass gleichzeitig die oben erwähnte Verpflichtung zur Übernahme des nach Punkt 1 grundbücherlich abzuschreibenden Straßengrundes in den physischen Besitz der Gemeinde Wien und zur Herstellung des richtigen Niveaus dieses Grundes auf allen neu entstehenden Baustellenfragmenten als Reallast zu Gunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich einverleibt werde;

3. dass die Baustellen I, II, III, IV, VII, VIII und IX insolange unverbaut bleiben, bis eine entsprechende Arrondierung durch Nachbargründe stattgefunden hat, der Grund der Rampersdorfgasse in der halben Breite erworben, im Grundbuche als Straßengrund abgeschrieben und unentgeltlich und im richtigen Niveau an die Gemeinde Wien als Straßengrund übergeben worden ist und dieses Bauverbot auf diesen Parcellen als Reallast zu Gunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich einverleibt werde;

4. dass die Baustellen II und III, welche dermalen keinen Zugang von der Straße besitzen, bis zur Arrondierung und Straßengrundübergabe entweder mit Baustelle I oder IV zu einer Grundbuchs-Einlage zusammengelegt werden;

5. dass die Baustelle VIII bis zur Arrondierung und Straßengrundübergabe mit der Baustelle VII oder IX zusammengelegt werde, um zugänglich zu sein;

6. dass der auf die andere Hälfte der Grüngasse fallende, im Plane mit a_3 e_3 b_3 x a_3 bezeichnete Theil per 284·83 m² von den Grundb.-Einl.-Nr. 788 und 792 des V. Bezirkes lastenfrei abgeschrieben, für denselben eine neue Einlage mit der Bezeichnung „Straßenparcelle" eröffnet, das Eigenthumsrecht der Parcellierungswerber auf diese neue Einlage übertragen, und auf derselben die Verpflichtung zur Herstellung des richtigen Niveaus dieses Grundes, sowie zur lastenfreien Abschreibung und zur Übergabe desselben in den physischen Besitz der Gemeinde Wien über Verlangen derselben gegen die im Sinne des § 9 Bauordnung zu leistende Entschädigung als Reallast zu Gunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich einverleibt werde.

(Angenommen.)

(8759.) **St.-R. Dr. Lueger** referiert über den Bescheid des k. k. städtisch-delegierten Bezirksgerichtes Favoriten vom 22. October 1893, Z. 22074, womit die bei der Liquidierung und Meistbotsvertheilung der Vorzugs- und Satzposten der dem Friedrich Turbain gehörig gewesenen Realitäten Grundb.-Einl.-ZZ. 1670, 821, 2325 und 2326, X. Bezirk, als Vorzugsposten angemeldeten Schul- und Zinskreuzer, sowie eine Wassermehrverbrauchsgebür pro II. Quartal 1892 nicht liquidiert wurden, weil diesen Gebüren nicht die Eigenschaft von Realabgaben zukommt, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(8783.) **Derselbe** referiert über die Besitzstörungsangelegenheit des Wiener Bürgerspitalfondes contra Josef Heindl & Consorten und beantragt:

Der von Josef Heindl, Josef Rucker und Josef Schneider behufs gütlicher Beilegung des gegen dieselben wegen Anschüttung von Theilen der Bürgerspitalfonds-Parcelle Nr. 281/1 und 281/3 im XII. Bezirke (Unter-Meidling) anhängigen Besitzstörungsprocesses angebotene Vergleich, wonach Josef Rucker verpflichtet ist, als Ersatz für die widerrechtlich geschehene Ablagerung den Betrag von 25 fl. an den Wiener Bürgerspitalfond zu bezahlen, ferner die drei Geklagten dem genannten Fonde die gerichtlich zu bestimmenden Kosten des Processes, und zwar Josef Schneider ein Drittel derselben, Josef Rucker und Josef Heindl dagegen zur ungetheilten Hand die übrigen zwei Drittel zu ersetzen haben, wird genehmigt. (Angenommen.)

(8279.) **St.-R. Meißl** referiert über 25 Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem XVII. Bezirke, und beantragt:

a) Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Bauer Franz, Hauseigenthümer;
Petrau Ignaz, Schneidermeister;
Wiesmann Anton, Hafnergehilfe;
Lisy Karl, Schneidermeister;
Lüftner Theodor, Schmiedgehilfe;
Köpplinger Johann, Monteur und Hausbesitzer;
Treimer Robert, Geschäftsdiener;
Koloczek Rosalia, Hausbesorgerin;
Bednařik Josef, Landkrämer;
Hudeč Johann, Schuhmachermeister;
Steinmann Sebastian, Agent für die Wiener Walzmühle;
Kadrnoška Franz, Schneidermeister;
Pillmeier Franz, Spenglergehilfe;
Diwald Michael, Gastwirt;
Katzer Franz, Einspänner-Eigenthümer;
Drahozal Karl, Tischlermeister;
Kučera Vincenz, Fabriksschmied;
Vesely Franz, Bäckergehilfe;
Anderl Aloisia, geb. Eberl, Hausbesorgerin;
Vyhnanek Johann, Eisenformer und -Gießer;
Wirth Josef, Geschäftsdiener;
Knieradl Theresia, Vorrichterin in einem Sonn- und Regenschirmgeschäfte;
Schweizer Karl, Stallwächter der Wiener Tramway;
Zach Michael, Bier- und Branntweinschenker;

b) die Zusicherung der Aufnahme an:

Riedmüller Adolf, im Kaffeehausgewerbe der Gattin beschäftigt.

(Angenommen.)

(8483.) **Derselbe** referiert über mehrere Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem XIV. Bezirke.

Es wird beschlossen:

a) Die Verleihung der Zuständigkeit an:

Kolar Franz, Tischlermeister;
Zemann Anton, Anstreichergehilfe;
Sacher Wilhelm, Conditorgehilfe;
Löhner Anton, Kleidermacher;
Schmid Josef, Gastwirt;
David Franz, Bäckermeister;
Uhlíř Karl, Tischlergehilfe;
Bartosch Josef, Tischlergehilfe;
Fasching Josef, Fiaker- und Lastenfuhrwerks-Eigenthümer;
Penzl Georg, Geschäftsdiener;
Pšutka Simon, Kutscher;
Pastejrik Wenzel, Riemermeister;
Preus Karl, Bronzearbeiter;
Solař Anton, Schlossermeister;
Kinast Christian, Maurergehilfe;
Winkler Franz, Maschinenwärter;
Schmied Johann, Zahlmarqueur;
Thallinger Johann, Controlor;
Stekl Johann, Trödler;
Dobrowolny Franz, Schlossergehilfe;
Toulcz Eduard Karl, Goldschlägergehilfe;
Brauner Arnold, Korbflechtermeister;
Möller Johann, Wasserleitungsarbeiter;
Eder Josef, Kutscher;
Kobes Jacob, Werkführer;
Wána Johann, Werkführer;
Zacher Leopold, Pfaidler;
Polašek Rudolf, Gemischtwaren-Verschleißer;
Mikiska Josef, Seidenwebergehilfe;
Borkovec Josef, Gasarbeiter;
Buresch Jacob, Tischlergehilfe;

b) die Zusicherung der Aufnahme an:

Forkai August, Wäsche-Erzeuger und -Putzer;
Hirschl Heinrich, Wildbret- und Geflügelhändler;
Zagar Lukas, Hausierer.

(8212.) **Derselbe** referiert über 15 Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem III. Bezirke, und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Berger Karl, Drechslermeister;
Kadlowsky Thomas, Wäscher;
Malek Karl, Gasarbeiter;
Hofmann Adolf, k. k. Major d. R.;

Stolz Johann, Fabriksarbeiter;
Pitek Josef, Schneidermeister;
Honisch Franz, k. k. Briefträger;
Lindner Ferdinand, Wagnergehilfe;
Rieß Alexander, Scontist;
Grausenburger Michael, Bäckermeister und Hausbesitzer;
Illetschko Anton, Hilfsarbeiter;
Löwe Siegfried, Bankbeamter;
Richter Thaddäus, Auflader;
Watzek Theresia, Näherin;
Prášek Mathias, Kesselheizer. (Angenommen.)

(8915.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über die von der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft gestattete Benützung der Catastral-Parcelle 395/4 zur Herstellung einer Steinzeugrohrleitung in der verlängerten Stiegergasse im XII. Bezirke und beantragt, die Ausstellung des von der Gesellschaft aus diesem Anlasse verlangten Reverses mit den im Magistrats-Antrage angeführten Bestimmungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(8643.) **Derselbe** referiert über die Constatierung der Qualität des von der Firma L. Tichy in Kaltenleutgeben für den XVIII. Bezirk gelieferten Schotters und beantragt:

Von dem Schotter, welchen die Firma L. Tichy am 14. November d. J. für den XVIII. Bezirk geliefert hat, und der bei der Überprüfung am 29. November d. J. als dem Offertmuster im allgemeinen entsprechend bezeichnet wurde, sind 28 Figuren (1 bis 13, 15 bis 24 und 26 bis 30) im Ausmaße von 190·77 m³ als qualitätsmäßig zu übernehmen und auf der Straße auszubreiten; die Figur 14 im Ausmaße von 6·85 m³ und Figur 25 im Ausmaße von 8·12 m³, zusammen von 14·97 m³ sind von der Übernahme auszuschließen und ist der Contrahentin die Fortschaffung dieses Schotters aufzutragen.

St.-R. v. Neumann beantragt, es sei das Stadtbauamt aufzufordern, darüber ehebaldigst zu berichten, ob es sich nicht empfehlen würde, künftighin bessere Schotterqualitäten, wie Basaltschotter, zu beschaffen.

St.-R. Matzenauer beantragt als Zusatz zum Antrage v. Neumann, es sei der Magistrat anzuweisen, mit den Eisenbahnverwaltungen rücksichtlich der Zufuhr solchen Schotters in leer nach Wien gehenden Waggons in Verhandlung zu treten und wegen Schaffung geeigneter Abladeplätze Vorsorge zu treffen.

Es werden der Referenten-Antrag, dann die Anträge v. Neumann und Matzenauer angenommen.

(8757.) **Derselbe** referiert über rückständige Trottoirherstellungskosten nach sieben Parteien aus der bestandenen Gemeinde Hetzendorf im Gesammtbetrage von 499 fl. 21 kr., und beantragt die Abschreibung aus den vom magistratischen Bezirksamte für den XII. Bezirk geltend gemachten Gründen. (Angenommen.)

(8837.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Vereines der Kinderfreunde in Wien um Subvention, und beantragt, dem genannten Vereine für das Jahr 1893 eine Subvention von 500 fl. zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8302.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Dr. Josef Mattis um Zuwendung der dem aufgelösten Hetzendorfer Kreuzer-Vereine mit Gemeinderaths-Beschluss vom 25. August 1893, Z. 72466, pro 1893 bewilligten Subvention per 100 fl. an den St. Antonius-Asyl-Verein als dessen Rechtsnachfolger, und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

Derselbe referiert über die Recurse

(8200) der Victoria Schiff, XII., Breitenfurthergasse 30,

(8170) des Franz Hornik, XII., Plankengasse 7, und

(8169) der Anastasia Rozič, geb. Kristian, XII., Gaudenzdorf, Hauptstraße 20, gegen feuerpolizeiliche Verfügungen des magistratischen Bezirksamtes für den XII. Bezirk, und beantragt, den Recursen der drei Genannten Folge zu geben.

St.-R. Dr. Hackenberg beantragt, die Acten an das Bezirksamt mit dem Auftrage zurückzuleiten, über die Richtigkeit der von den Recurrenten gemachten Angaben Erhebungen zu pflegen und sohin zu berichten.

Referent zieht hierauf den Gegenstand behufs Einleitung dieser Erhebungen zurück.

(8058.) **St.-R. Vaugoin** referiert über das Ansuchen des Franz und der Marie Wagner um Grundentschädigung für den bei Einl.-Z. 481 Or.-Nr. 9 Lerchengasse im VIII. Bezirke abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 82·77 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 19 fl. per Quadratmeter zu bestimmen, womit sich die Partei einverstanden erklärt hat. (Angenommen.)

(8154.) **Derselbe** referiert über die Zurücknahme des Offertes des Adolf Wechsler auf die Baustelle II, Einl.-Z. 902 Rathhausstraße im I. Bezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8423.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des k. k. Hofrathes Dr. Anton Verdin um Bewilligung zur Benützung des halben Raines bei seinem Familiengrabe am Heiligenstädter Friedhofe behufs Legung von Randsteinen und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben, jedoch nur gegen Bezahlung des der Größe der benützten Fläche entsprechenden Betrages von 30 fl. und auf die Dauer des Bestandes dieses Familiengrabes. (Angenommen.)

(8548.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Diurnistenswitwe Apollonia Nünndorffer um Gewährung einer Gnadengabe und beantragt, der Genannten eine einmalige Unterstützung im Betrage von 100 fl. zu bewilligen. (Angenommen.)

(8721.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Gemeinde-Beamtenswitwe Anna Gansky um Belassung des Erziehungsbeitrages für ihre Tochter Marie und beantragt, der Gesuchstellerin für ihre genannte Tochter eine jährliche Gnadengabe von 60 fl. vom 9. November 1893 an auf die Dauer von drei Jahren, eventuell bis zu einer anderweitigen, etwa früher eintretenden Versorgung zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8434.) **Derselbe** referiert über die Uneinbringlichkeit eines an den angeblichen Franz Holly vorschussmäßig verabfolgten Betrages per 4 fl. und beantragt die Abschreibung, ferner die Abtretung des Actes an die k. k. Polizeidirection. (Angenommen.)

(8549.) **Derselbe** referiert über die Uneinbringlichkeit einer der Johanna Jordan im XII. Bezirke gewährten Aushilfe von 3 fl., und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(8786.) **Derselbe** referiert über Medicamentenkosten-Rückstände nach elf Parteien aus dem XIV. Bezirke im Gesammtbetrage von 19 fl. 29 kr., und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

Derselbe referiert über rückständige Beerdigungskosten nach:

(8348) 3 Parteien aus dem XV. Bezirke,
(8386) 30 Parteien aus dem XII. Bezirke,
(8150) 15 Parteien aus dem XI. Bezirke,
(8392) 3 Parteien aus dem XII. Bezirke,
(8393) 2 Parteien aus dem XII. Bezirke,
(8666) 50 Parteien aus dem III. Bezirke,

(8635) 10 Parteien aus dem XI. Bezirke,
(8667) 40 Parteien aus dem VI. Bezirke,
(8771) 42 Parteien aus dem IX. Bezirke,
(8591) 45 Parteien aus dem V. Bezirke,
(8500) 50 Parteien aus dem III. Bezirke,
(8497) 24 Parteien aus dem IX. Bezirke,

und beantragt in sämmtlichen Fällen die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8295.) **St.-R. Dr. Lederer** referiert über das Offert des Bauunternehmers und Stadtzimmermeisters Frants Djörup auf die Steinriegel-Parcellen 885, 886, 894 und 898 in Grinzing, Ried Wagenspaer, im Gesammtausmaße von 3093 m² und beantragt, den Verkauf dieser Gründe um 50 kr. per Quadratmeter, zusammen um 1541 fl. 50 kr. zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(5739.) **Derselbe** referiert über die Eingabe der städtischen Bibliotheksdirection, betreffend die Verwendung der Ersparnisse aus den pro 1883 bis 1890 bewilligten Crediten (Reserve für die Anschaffung von Kunstwerken) und beantragt, die Verwendung dieser Ersparnisse im Betrage per 1649 fl. 96 kr. zur Ergänzung der Städte-Bibliothek zu genehmigen. (Angenommen.)

(6025.) **Derselbe** referiert über die Leistungen der Mitarbeiter am statistischen Jahrbuche pro 1891 und beantragt, den im Antrage der Magistratsdirection genannten Beamten, Diurnisten und Dienern Remunerationen im Gesammtbetrage von 880 fl. zu bewilligen. Diese Auslage findet auf der Rubrik III 15 Deckung. (Angenommen.)

(8631.) **Derselbe** referiert über die Verminderung des Zinsenerträgnisses der Bürgermeister-Stipendien-Stiftung für technische Hochschüler infolge Conversion der Märzrente und beantragt, es sei die städtische Hauptcassa zu beauftragen, mit dem verfügbaren Betrage von 2000 fl. 4·2percentige Silberrenten nach Auslangen anzukaufen, dieselben mit den vorhandenen Papieren dieser Gattung zusammenschreiben und vinculieren zu lassen. (Angenommen.)

(8723.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des städtischen Amtsdieners Josef Schnabel um Anweisung des normalmäßigen Quartiergeldes an Stelle seiner jetzigen Naturalwohnung XIII., Ober-St. Veit, Bognergasse 2, und beantragt, dem Genannten das normalmäßige Quartiergeld von 150 fl. jährlich vom Februartermine 1894 angefangen gegen gleichzeitige Räumung seiner Naturalwohnung, welche durch Vermietung zu verwerten ist, flüssig zu machen.

(Angenommen.)

(8717.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des absolvierten Hörers der Philosophie, Vincenz Haim, um Belassung des Universitäts-Jubelfeier-Stipendiums und beantragt, dem Genannten das Recht auf den Bezug eines Jahresbetrages des bezeichneten Stipendiums per 300 fl. zur Erlangung des Doctorates bis nach Ableistung des freiwilligen Präsenzdienstjahres zu wahren und hiezu den Stipendienbetrag für das Jahr 1893/94 zu reservieren. Vincenz Haim hat nach Ableistung seines Militärdienstjahres um die Flüssigmachung des Stipendienbetrages zur Erlangung des Doctorgrades anzusuchen, um hienach die Fristen für den Stipendienbezug bestimmen zu können.

Der Stiftplatz nach Mehrgenanntem wäre vom Beginne des Studienjahres 1894/95 zur weiteren Verleihung auszuschreiben.

(Angenommen.)

(7883.) **Derselbe** referiert über die Permutation der Josef Zimmermann'schen Stipendien-Stiftung für Gymnasialschüler, und beantragt:

Der Stadtrath erklärt sich mit der beantragten Permutation der vorbezeichneten Stiftung im Sinne des Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 21. October 1893, Z. 73060, einverstanden.

(Angenommen.)

(8689.) **Derselbe** referiert über den bei der Moriz Goldberger'schen Stipendien-Stiftung verfügbaren Cassarest und beantragt, es sei zu genehmigen, dass vom Intercalare pro 1892/93 im Betrage von 200 fl. österr. Notenrente per 200 fl. mit Mai-November-Coupons angekauft und der verbleibende Rest in das Sparcassebuch, welches dieser Stiftung gehört, zugelegt werden könne.

Zugleich sei zu bewilligen, dass infolge der Erhöhung der Erträgnisse des Stiftungscapitales die vier Moriz Goldberger'schen Stipendien (bisher à 50 fl.) vom Studienjahre 1894/95 an mit dem Betrage von je 56 fl. zur Ausschreibung gelangen. Für das Studienjahr 1893/94 wäre die Höhe der vier Stipendienbeträge nach Maßgabe des Zinseneinganges mit je 54 fl. zu bestimmen.

(Angenommen.)

(7333.) **Derselbe** referiert über die infolge plötzlichen Bedürfnisses durch die Lagerhausdirection mit Genehmigung des Bürgermeisters bewirkte Anschaffung von 1000 Stück Hektoliter-Jutesäcken und beantragt, die hiefür aus der Lagerhauscassa zu bestreitende Auslage von ungefähr 350 fl. und deren Verrechnung auf dem Säcke-Conto nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(7888.) **Derselbe** referiert über die Convertierung des Stiftungscapitales der Gustav Figdor'schen Stipendien-Stiftung und beantragt, den nach Persolvierung der Gustav Figdor'schen Stiftung pro Studienjahr 1893/94 erübrigten Barvorrath per 446 fl. 34 kr. und die zur Stiftung gehörige Spareinlage per 75 fl. 74 kr. zum Ankaufe von 500 fl. Silberrente zu verwenden, ferner zu genehmigen, dass die drei Gustav Figdor'schen Stipendien in Hinkunft mit je 497 fl. zur Ausschreibung gelangen. (Angenommen.)

(7411.) **Derselbe** referiert über den Gebürenrückstand per je 5 fl. nach Franz Erndt, Ignaz Aufhauser und Adolf Pursch für die Brunnenbenützung im Gemeindehause von Unter-Sievering, und beantragt die Abschreibung aus den vom magistratischen Bezirksamte für den XIX. Bezirk angeführten Gründen. (Angenommen.)

(8754.) **St.-R. Witzelsberger** referiert über das Mehrerfordernis von Mais und Gerste für das Fouragegeschäft am Central-Viehmarkte St. Marx und beantragt, wegen Lieferung des Erfordernisses von 2500 Meter-Centnern Mais und von 1000 Meter-Centnern Gerste für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1894 mit den bisherigen Lieferanten Fürsten A. Wrede und Consorten und Brüder Tausky auf Grund der bestehenden Lieferungsbedingnisse zu verhandeln; für den Fall jedoch, als die bisherigen Lieferanten überspannte Preisforderungen stellen sollten, sei mit mehreren vom Marktamte namhaft zu machenden Firmen aus dem Kreise jener Geschäftsleute, welche sich an der Offertverhandlung am 9. März d. J. betheiligt haben, eine beschränkte Verhandlung zu pflegen. (Angenommen.)

(Während der Erstattung dieses Referates hat Vice-Bürgermeister Dr. Richter den Vorsitz übernommen.)

(8765.) **Derselbe** referiert über den Beschluss der freiwilligen Feuerwehr Neulerchenfeld auf Übergabe ihrer Geräthe an die Gemeinde Wien und beantragt, die im vorgelegten Inventare verzeichneten Löschgeräthe, Ausrüstungsgegenstände 2c., insoweit sie nicht ohnehin schon communales Eigenthum sind, in das Eigenthum der Gemeinde Wien zu übernehmen und der freiwilligen Feuerwehr Neulerchenfeld zur Benützung leihweise bis auf Widerruf zu überlassen. (Angenommen.)

(8799.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Kirchenmusikvereines „zur heiligen Maria vom Siege" im XV. Bezirke um Subvention und beantragt, dem genannten Vereine, wie für das Jahr 1892, so auch pro 1893 eine Subvention von 60 fl. zu bewilligen. Diese Ausgabe findet auf Rubrik XLI 2 Deckung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8161.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des St. Severinus-Vereines, Abtheilung Neulerchenfeld, um Subvention für die von ihr unterhaltene unentgeltliche Knabenbeschäftigungsanstalt, XVI. Bezirk, Menzelgasse 21, und beantragt, dem genannten Vereine für die bezeichnete Anstalt pro 1893 eine Subvention im Betrage von 400 fl. zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6725.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Johann Mühlhofer im XVI. Bezirke um gnadenweise Herabsetzung der mit 400 fl. bestimmten Taxe für die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband, und beantragt die Herabsetzung auf 200 fl. (Angenommen.)

(8455.) **Derselbe** referiert über die Mehrkosten für die Neupflasterung der Goldschlagstraße im XV. Bezirke und beantragt, das vom Stadtbauamte motivierte Mehrkostenerfordernis per 893 fl. zu genehmigen. (Angenommen.)

(8403.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Gustav Klein um Herabsetzung des Platzzinses für einen Auslagekasten vor seinem Geschäfte XV. Bezirk, Blüthengasse Nr. 5, und beantragt, dem Genannten den Platzzins pro 1892 und 1893 auf 1 fl. 50 kr. jährlich herabzusetzen. (Angenommen.)

(8347.) **Derselbe** referiert über uneinbringliche Kegelbahn-, resp. Marktstandsgebüren nach mehreren Parteien im XV. Bezirke im Betrage von zusammen 90 fl. 25 kr., und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(7321.) **Derselbe** referiert über zwei Bürgerrechtsgesuche aus dem XV. Bezirke, und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Sticha Anton, Schuhmacher, und

Kimmel Johann, Kürschner. (Angenommen.)

(7816.) **Derselbe** referiert über die Besetzung von fünf erledigten Communalstiftplätzen im Asyle „Stephanie-Stftung" für schwachsinnige Kinder in Biedermannsdorf und beantragt, dieselben den Kindern Leopoldine Hasnik, Stephanie Lutzmeier, Leopoldine Bohmann, Heinrich Pold und Karl Pfühl zu verleihen. (Angenommen.)

(8090.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Dr. Rafael Coën um Überlassung eines Locales in der Mädchen-Volksschule I. Bezirk, Johannesgasse Nr. 4, zur Abhaltung von Heilcursen für stotternde und stammelnde Mädchen, und beantragt die Genehmigung, und zwar unter denselben Bedingungen, unter welchen dem Genannten seinerzeit das für stotternde Knaben überlassen und auch gegenwärtig noch diesem Zwecke dienende Locale an der Knaben-Volksschule I. Bezirk, Johannesgasse Nr. 4 a eingeräumt wurde. (Angenommen.)

(8611.) **Derselbe** referiert über die Entlohnung des Großfuhrmannes Karl Gerhardt für die Beistellung der Bespannung zur Überführung von Infectionskranken in die Spitäler in den Jahren 1887 bis 1892, und beantragt die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Rubrik XXXII 11 in der Höhe des angesprochenen Betrages per 1824 fl.

Der Vorsitzende, Vice-Bürgermeister Dr. Richter, beantragt, den Act an den Magistrat zur Vorlage des die Höhe der Entlohnung festsetzenden Gemeinderaths-Beschlusses zurückzuleiten.

Dieser Antrag, welchem sich Referent accommodiert, wird angenommen.

(8610.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des k. k. Armenarztes Dr. S. Neumann um Restituierung der aus Anlass der Vertretung des Hausarztes des Bürgerversorgungshauses, Dr. Ernst Kubasta, erwachsenen Barauslagen in dem durch die vom Magistrate unterm 29. October d. J. zur Z. 157011 bewilligten Remuneration per 100 fl. noch unbedeckten Betrage von 140 fl. und beantragt, dem Gesuchsteller den Betrag von 140 fl. als Remuneration zu bewilligen. Die Auslage ist bedeckt. (Angenommen.)

(8706.) **St.-R. Ritt. v. Neumann** referiert über das Ansuchen des Baumeisters Franz Neumann um Ertheilung der Baubewilligung für Einl.-Z. 766, Or.-Nr. 71 Neubaugasse, VII. Bezirk, und beantragt:

Das Ansuchen um Genehmigung eines Risalites von 30·78 m × 0·60 m wird abgelehnt, jedoch ausgesprochen, dass ein Vorsprung von 0·30 m bei einer Risalitlänge von 3·78 m zugestanden zur Genehmigung empfohlen werden würde. (Angenommen.)

(8916.) **St.-R. Müller** referiert über das Ansuchen des Stadtbaumeisters Eduard Nzehaczek um Gestattung der weiteren Verwendung von Keilziegeln im Maße von 65/70 mm bei der Einwölbung des Krottenbaches und beantragt, dem Genannten die weitere Verwendung der bezeichneten Ziegel zur Herstellung des unteren Sohlenringes der Krottenbach-Einwölbung unter den Bedingungen des Stadtraths-Beschlusses vom 8. v. M., Z. 7978, bis 1. März 1894 zu gestatten. (Angenommen.)

(8156.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Berthold Kramer um käufliche Überlassung der Baustellen I und II in der Sechsschimmel- und Galileigasse Einl.-Z. 881 und 1593, IX. Bezirk, im Ausmaße von 303·94 m², respective 410·87 m², um den Einheitspreis von 50 fl. per Quadratmeter, und beantragt die Ablehnung dieses Offertes wegen zu geringen Preisanbotes. (Angenommen.)

(7341.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Eduard Berger und des Sigmund Stern um käufliche Überlassung eines Theiles der Parcelle 547/1, Einl.-Z. 52, IX. Bezirk, Figur a g f c d c b a des Planes im Ausmaße von 209·68 m² behufs Arrondierung der Realität E.-Z. 945 in Währing um den Pauschalbetrag von 4600 fl., und beantragt die Ablehnung dieses Offertes wegen zu geringen Preisanbotes. (Angenommen.)

(7340.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Sigmund Stern und Eduard Berger um Überlassung eines Theiles der Währingerbach-Parcelle Nr. 1005, Figur f e d t s r f im Ausmaße von 65 m² zur Arrondierung ihrer Realität Or.-Nr. 80 Hauptstraße, Nr. 79 Herrengasse in Währing, XVIII. Bezirk, gegen compensationsweise Abtretung eines zu den beiden genannten Straßen abzutretenden Grundes im Ausmaße von circa 30 m² und gegen Entrichtung eines Einheitspreises von 17 fl. per Quadratmeter für den restlichen Grund von circa 35 m², und beantragt die Genehmigung dieses Offertes.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7462.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Eduard und der Bertha Stern um Schadloshaltung für die bei den Häusern Or.-Nr. 46 Herrengasse und Nr. 2 Feldgasse im XVIII. Bezirke abgetretene Grundfläche im Ausmaße von 314·86 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 13 fl. 88 kr. per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(8329.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Georg Kleibl um Baubewilligung für ein Wohnhaus auf der Eckbaustelle VI, Einl.-Z. 1979, Or.-Nr. 37 Embelgasse im V. Bezirke und beantragt, den Magistrats-Antrag auf Genehmigung der Risalitanlage gegen dem zu bestätigen, dass für den in Anspruch genommenen Grund

per 1·39 m² ein Einlösungsbetrag von 34 fl. 75 kr., d. i. 25 fl. per Quadratmeter, Ankaufspreis gezahlt werde.

St.-R. Ritt. v. Neumann beantragt den Verkaufspreis mit 30 fl. per Quadratmeter zu bestimmen.

Referent accommodiert sich.

(Modificierter Referenten-Antrag angenommen; bezüglich der Grundveräußerung an den Gemeinderath.)

(8132.) **Derselbe** referiert über den Verkauf des vor dem Neubaue Or.-Nr. 35 Lustkandlgasse in Währing, XVIII. Bezirk, befindlichen, im Plane mit den Buchstaben a b c bezeichneten Grunddreieckes an Wenzel Nekola behufs nachheriger unentgeltlicher Abtretung an die Gemeinde zur Eröffnung der Lustkandlgasse in der halben Breite und beantragt, die Entschädigung mit dem Betrage von 8 fl. per Quadratmeter, somit mit dem Gesammtbetrage per 158 fl. 64 kr. zu bestimmen.

St.-R. Ritt. v. Neumann beantragt, einen Pauschalbetrag von 180 fl. festzusetzen.

Referent accommodiert sich; modificierter Referenten-Antrag angenommen; an den Gemeinderath.)

(7890.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Spilka um Erstreckung der Frist zur Einzahlung der Kaufschillingsraten für die Baustelle Einl.-Z. 193, IX. Bezirk, Ecke der Flucht- und Bleichergasse, und beantragt:

In Abänderung des Stadtraths-Beschlusses vom 18. April 1893, beziehungsweise des Gemeinderaths-Beschlusses vom 27. October 1893, Z. 6855, womit dem Josef Spilka die obbezeichnete Baustelle um den Einheitspreis von 53 fl. per Quadratmeter käuflich überlassen wurde, wird über Ansuchen des Genannten die Frist zur Einzahlung der ersten Kaufschillingsrate per 6000 fl. bis 15. Jänner 1894 erstreckt; die Berichtigung des Kaufschillingsrestes per circa 10.000 fl. hat am 15. November 1894 zu erfolgen.

Die in obcitierten Beschlüssen festgesetzten Modalitäten der Zinsenzahlung und die übrigen Vertragsbedingungen bleiben aufrecht.

Selbstverständlich findet die Übergabe des Grundes in den physischen Besitz des Käufers erst nach der Einzahlung der ersten Kaufschillingsrate statt. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7838.) **Derselbe** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Sebastian Grünbeck und Genossen, betreffend die Einlösung des Hauses Nr. 8 Weinhauserstraße in Hernals, XVII. Bezirk, und beantragt die Wahl eines Verhandlungs-Comités. (Angenommen.)

(8627.) **St.-R. Schlechter** referiert über den Voranschlag, betreffend das Erfordernis und die Bedeckung für die gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen in Wien pro 1894, und beantragt:

Der Gemeinderath ertheilt die Zustimmung zu dem von der Wiener Gewerbeschul-Commission für das Jahr 1894 vorgelegten Voranschlage und ist der auf die Gemeinde Wien entfallende Beitrag von 50.680 fl. in das Budget für das Jahr 1894 einzustellen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8764.) **Derselbe** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis betreffend die Lieferung der geschwefelten Bleiröhren zu den Abzweigungen der Hochquellenleitung in den Bezirken I bis X für das Jahr 1894 und beantragt, die in Rede stehende Lieferung der Firma G. Winiwarter als der mindestfordernden zu übertragen.

(Angenommen.)

(8683.) **Derselbe** referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung beim Raimund-Theater im VI. Bezirke und über die Beleuchtung zweier neuer Straßen vom VI. zum XV. Bezirke, und beantragt: Das vorgelegte Project über die Verbesserung der Beleuchtung in der Wallgasse nächst dem Raimund-Theater wird mit der Abänderung genehmigt, dass am Ausgange der Mittel- sowie der Grasgasse in die Wallgasse je ein dreiflammiger Intensivbrenner auszuführen ist, wogegen die eine Flamme an der Ecke der Mittelgasse aufzulassen wäre.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

(Der tägliche Fleischmarkt.)

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 10. bis 16. December 1893.

1. Fleischsendungen:

a) Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	233.477 Kg.	(Davon aus Nieder-Österreich — 166.138; aus Ober-Österreich — 3423; aus Mähren — 17.691; aus Böhmen — —; aus Galizien — 38.430; aus Ungarn — 7585; aus der Bukowina — 1280; aus Croatien — 90; aus Steiermark — 120 Kg.)
Kalbfleisch	12.758 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 1778; aus Ober-Österreich — 40; aus Mähren — 527; aus Galizien — 10.302; aus Ungarn — 111; aus der Bukowina — 297 Kg.);
Schaffleisch	10.621 „	(Davon aus Nieder-Österreich 2111; aus Ober-Österreich — —; aus Galizien — 8504; aus Ungarn — 6; aus der Bukowina — 1352; aus Mähren — — Kg.)
Schweinfleisch	39.326 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 29.264; aus Ober-Österreich — —; aus Böhmen — 50; aus Mähren — 899; aus Galizien — 5930; aus Ungarn — 3063; aus der Bukowina — —; aus Croatien — 120 Kg.)
Kälber	1347 Stück	(Davon aus Nieder-Österreich — 304; aus Ober-Österreich — 10; aus Mähren — 37; aus Böhmen — —; aus Galizien — 932; aus Ungarn — 37; aus der Bukowina — 20; aus Salzburg — —; aus Tirol — 7; aus Schlesien — — St.)
Schafe	209 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 58 aus Ober-Österreich — 2; aus Mähren — 1; aus Galizien — 113; aus der Bukowina — 35; aus Ungarn — — St.)
Schweine	2284 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 104; aus Ober-Österreich — —; aus Mähren — —; aus Galizien — 2180; aus Ungarn — —; aus der Bukowina — —; aus Croatien — — St.)
Lämmer	39 „	(Davon aus Nieder-Österreich — —; aus Ober-Österreich — —; aus Galizien — 39; aus Ungarn — —; aus Tirol — — St.)

b) Für den Approvisionierungsverein.

Rindfleisch	21.064 Kg.	Kälber	139 Stück
Kalbfleisch	127 „	Schafe	30 „
Schaffleisch	119 „	Schweine	2 „
Schweinfleisch	1773 „	Lämmer	8 „

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von	20	bis	64	kr.	per	Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„	54	„	95	„	„	„
extrem		„	—	„	—	„	„	„

Kalbfleisch	von	28	bis	62	kr.	per. Kg.
Schaffleisch	„	22	„	40	„	„ „
Schweinfleisch	„	42	„	64	„	„ „
Kälber	„	32	„	54	„	„ „
Schafe	„	22	„	36	„	„ „
Schweine	„	40	„	54	„	„ „
Lämmer	„	2½	„	4	fl.	„ St.

Bei fast gleichen Zufuhren von Fleischwaren wie in der Vorwoche war der Geschäftsverkehr die ganze Woche hindurch ein schleppender und konnten Rind- und Schweinfleisch, dann Schweine knapp die vorwöchentlichen Preise behaupten, während Kalbfleisch und Kälber um 2 bis 4 kr. billiger abgegeben, Schaffleisch und Schafe hingegen um 2 bis 4 kr. per Kilo besser gezahlt wurden.

* * *

(Schlachtviehmarkt vom 18. December 1893.)

1. Auftrieb.

Mastvieh 3207, Weidevieh 265, Beinlvieh 932,

Summa . 4404

Davon — nach Racen:

Ungarische Thiere	1571
Galizische „	476
Deutsche „	2322
Büffel „	35

Davon — nach Gattungen:

Ochsen	3262
Stiere	549
Kühe	593

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 Kg. Lebendgewicht mit Percentabzug:

Ungar. Schlachtthiere	von	53	bis	67	fl.
(extrem	„	—	„	—	„)
Galiz. Schlachtthiere	„	51	„	64	„
(extrem	„	—	„	65	„
Deutsche Schlachtthiere	„	52	„	68	„
(extrem	„	—	„	—	„)
Weidevieh	„	—	„	—	„
Stiere	„	—	„	—	„
Kühe	„	—	„	—	„
Büffel	„	—	„	—	„
Beinlvieh	„	—	„	—	„

Diese Preise ermäßigen sich um den beim Handel vereinbarten Percentabzug (auf dem heutigen Markte 36 bis 47 %), welchen der Verkäufer dem Käufer als Entschädigung:
a) für den Gewichtsverlust infolge der Schlachtung;
b) für die minderwertigen Stoffe, wie: Haut, Horn, Blut, Unschlitt ꝛc.;
c) für die wertlosen Stoffe, wie: Magen- und Darminhalt ꝛc., zugesteht.

b) Preis per 100 Kg. Lebendgewicht ohne Percentabzug:

Ochsen	von	22	bis	32	fl.
Stiere	„	20	„	30	„
Kühe	„	20	„	29	„
Büffel	„	15	„	25½	„
Beinlvieh	„	17	„	23	„
Weidevieh	„	—	„	—	„

c) Preis per Stück:

Beinlvieh . . . . von 24 bis 74 fl.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts gehandelt.

Unverkauft blieben:

Ochsen . . . . . 188 Stück
Beinlvieh . . . . 67 „

Gegen den letzten Montagsmarkt wurden 257 Stück Schlachtthiere mehr aufgetrieben. Die Kauflust war infolge des stärkeren Auftriebes flau und ist in mittleren und minderen Qualitäten ein Preisfall von 1 bis 2 fl. per 100 Kilo zu verzeichnen, während Primaware die vorwöchentlichen Preise behauptete.

* * *

(Pferdemarkt vom 15. December 1893.)

Zum Verkaufe wurden gebracht: 375 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 70—380 fl. per Stück.
„ „ Schlachtpferde . . . . . 13— 70 fl. „ „

Der Markt war sehr lebhaft.

Detailpreise in der Woche vom 10. bis 16. December 1893.

(Geschlachtet wurden 289 Pferde.)

Vorderes Pferdefleisch	1	Kg.	20—36 kr.
Hinteres „	1	„	26—44 „
Lungen- und Rostbraten	1	„	30—44 „
Selchfleisch	1	„	30—50 „
Extrawürste	1	„	32—48 „
Dürre Würste	1	„	34—56 „
Rohes Fett	1	„	36—60 „
Geschmolzenes Fett	1	„	40—80 „
Schweifhaare	1	Schweif	25—80 „
Knochen	100	Kg.	fl. 1·80—4·00
Häute	per	St.	„ 3—6·50.

vom Pferde

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 16. December 1893.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 100 Kg.)	von	7	fl.	40	kr.	bis 8	fl.	20 kr.
Roggen („ 100 „)	„	6	„	05	„	„ 6	„	40 „
Gerste	„	6	„	—	„	„ 10	„	15 „
Mais	„	4	„	80	„	„ 6	„	— „
Hafer	„	7	„	15	„	„ 7	„	80 „

per 100 Kg.

b) Mahlproducte.

Grieß	von	13	fl.	10	kr.	bis 14	fl.	50 kr.
Weizenmehl	„	5	„	70	„	„ 14	„	50 „
Roggenmehl	„	6	„	50	„	„ 11	„	75 „
Weizenkleie	„	4	„	35	„	„ 4	„	60 „
Roggenkleie	„	4	„	90	„	„ 5	„	10 „

per 100 Kg.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 7. bis 14. December 1893.

Waren eingelagert . . . . . 53.183 Meter-Centner
„ ausgelagert . . . . . 47.144 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 16.721 Meter-Centner.

Lagerstand vom 14. December 1893: 405.713 Meter-Centner, und zwar:

59.176	Meter-Centner	Weizen,	80.493	Meter-Centner	Roggen,
124.896	„	Gerste,	61.476	„	Hafer,
6.444	„	Mais,	12.850	„	Ölsaaten,
21.113	„	Mehl u. Kleie,	4.429	„	Wein,
86	„	Zucker,	881	Hektoliter à 100%	Spiritus.

Der Assecuranzwert dieser Waren stellt sich auf 3,835.520 fl. öst. Währ.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 14. bis 18. December 1893:

Für Neubauten:

VII. Bezirk: Haus, Kirchberggasse 23, Guttenberggasse 24, von Julius Stättermayer, Baumeister (8985).

Für Adaptierungen:

II. Bezirk: Strefleurgasse 7, von Michael Stirling, Maurermeister (8975).

IV. Bezirk: Mayerhofgasse 5, von Johann Brachmann, Bauführer J. Ziejer (8971).

V. Bezirk: Kohlgasse 42, von Oscar Laske, Baumeister (8966).

VI. Bezirk: Liniengasse 47, von Johann Waldhäusel, Bauführer C. Graf (8990).

XV. Bezirk: Fünfhaus, Sperrgasse 8, von Amand Spetter, Bauführer Franz Bock, Stadtbaumeister (24129).

XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Bertoligasse 8, von Hedwig Konopitzky, Bauführer Josef Baldia (51461).

„ „ Ottakring, Eisnerstraße 4, von Ludwig Löwenstein, Bauführer Thomas Mann (51504).

Für diverse (geringere) Bauten:

III. Bezirk: Gassenmauer, Rennweg 31, von Sacrè coeur, Bauführer A. Schumacher (8959).

XI. Bezirk: Schupfen, Simmering, Bachergasse 10, Consc.-Nr. 368, von Johann Gradinger, Bauführer Leopold Prager, Zimmermeister (16925).

„ „ Aufstellung eines zweiten Dampfkessels, Simmering, Geiselbergstraße 17, Consc.-Nr. 432, von Matthias Kuber, Bauführer Ferd. Kaindl, Baumeister (16980).

XV. Bezirk: Dachstuhl-Aufsetzung, Fünfhaus, Sperrgasse 8, von Amand Spetter, Bauführer Franz Bock, Stadtbaumeister (24129).

XIX. Bezirk: Steinzeug-Rohrcanalisierung, Ober-Döbling, Neugasse 56, von Franz Krejci, Bauführer J. Schwadron (21994).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

IX. Bezirk: Bleichergasse, Ecke der Fluchtgasse, von Josef Spilka, Baumeister (8952).

XI. Bezirk: Simmering, Rinnböckgasse, Einl.-Z. 1143, Parc. 1801/1 und 1801/2, von Theodor und Georg Meichl (17091).

XVIII. Bezirk: Grundparcelle, Währing, Cat.-Parc. 448/1, Grundb.-Einl.-Z. 560, von Karl Obermayer jun., noe. der Erben nach Josef Obermayer sen. (37021).

„ „ Haus, Währing, Hauptstraße 70, von Johann Ev. Halley, noe. Rudolf und Leopoldine Kerner (36011).

Gewerbeanmeldungen vom 13. December 1893.

(Fortsetzung.)

Lhotak Franz — Kleidermacher — VIII., Piaristengasse 54.

Schuberth Mathilde — Fabriksmäßige Erzeugung von Luftzugverschließungs-Cylindern — XVI., Ottakring, Schuberthgasse 11.

Graml Thekla — Marktvictualienhandel — XVI., Neulerchenfeld, Brunnengasse, Markt.

Waldl Therese — Milchmeiergewerbe — X., Himbergerstraße 95.

Soupal Anna — Milch-Verschleiß — V., Herthergasse 9.

Ristori Friederike — Pfaidlerin — I., Liliengasse 2.

Stern Regy — Pfaidlerin — VIII., Blindengasse 3.

Nowotny Franz — Spengler — XIII., Unter-St. Veit, Zwerggasse 10.

Steiner Julius — Terrazzopflasterungen — II., Praterstraße 13.

Hanusch Franz — Tischler — V., Wimmergasse 18.

Radl Franz — Tischler — V., Hundsthurmerstraße 172.

Pollak Therese — Trödlergewerbe — VIII., Lerchengasse 1.

Gruber Josef — Wäscheputzerei — III., Salesianergasse 16.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 14. December 1893.

Lieblein Anton — Farbwaren-Agentie — XVIII., Gersthof, Neuwaldeggerstraße 18.

Noha Franz — Feilbieten von Brot und Würsten — IX., Bergg. 27.

Tilge Leopold — Gast- und Schankgewerbe — XII., Gaudenzdorf, Adamgasse 2.

Hies Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Meidling, Wilhelmstraße 8.

Päck Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim, Arnsteingasse 9.

Struhadlo Karl — Gemischtwaaren-Verschleiß — X., Keplerplatz 4.

Tree Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währing, Feldg. 17.

Zimpel Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 118.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt:

Seite

Gemeinderath:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 15. December 1893.

Inhalt:

Mittheilungen des Vorsitzenden:

1. Spenden des Herrn Polizeipräsidenten Ritt. v. Stejskal, der Herren Barone Alfred und Gustav Springer, der Herren Gebrüder Guttmann, des Herrn Wilhelm Pollak, des Herrn Robert Schlesinger und der Imperial-Continental-Gas-Association 2525

9. Einladung des Gemeinderathes seitens des Gem.-Rathes Dehm, behufs Besichtigung des Raimundtheaters 2527

Einlauf:

2. Bericht des Stadtbauamtes, betreffend die Ausführung der neuen Fleischverkaufstände in der Großmarkthalle 2525

Interpellationen:

3. Gem.-Rath Schuh, betreffend die stattgehabte Vergebung der Lieferung von Kehrmaschinen an eine ausländische Firma . . . 2526

4. Gem.-Rath Wurm, betreffend die Stellungnahme des Stadtbauamtes gegen die Anwendung von Monier-Constructionen für die Wienflusseinwölbung 2526

5. Gem.-Rath Röhrl, betreffend das angebliche Stattfinden eines Handels mit finnigen Schweinen am Wiener Central-Viehmarkte 2526

Anträge:

6. Gem.-Rath Josef Grünbeck, betreffend die Einleitung von Verhandlungen mit den Realitätenbesitzern Schwach, wegen Herstellung einer neuen Verbindungsstraße zwischen der Promenade- und Parkstraße in Dornbach 2526

7. Gem.-Rath Scheidl, betreffend eine bessere Straßenreinigung im XVI. Bezirke 2526

8. Gem.-Rath Purscht, betreffend die Behebung von Missständen bei den Steuerlicitationen 2527

Referate:

10. Gem.-Rath v. Götz, betreffend die Subventionierung des Verschönerungsvereines von Lainz 2527

11. Derselbe, betreffend die Subventionierung des Katholischen Frauenvereines in Hietzing 2530

12. Derselbe, betreffend die Anbringung von Feuermeldern, sowie die Herstellung von Alarm- und Automatenleitungen im XII., XIII., XVII., XVIII. und XIX. Bezirke 2530

Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 15. December 1893.

Inhalt:

1. Gem.-Rath Boschan, betreffend Verleihung des taxfreien Bürgerrechtes an Gem.-Rath W. Stiaßny 2532

2. Gem.-Rath Baugoin, betreffend Functionsgebüren für den Bürgermeister Dr. Joh. Nep. Prix 2532

Stadtrath:

Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 7. December 1893 2532

Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 12. December 1893 2537

Allgemeine Nachrichten:

Approvisionierung:

Täglicher Fleischmarkt vom 10. bis 16. December 1893 2542

Schlachtviehmarkt vom 18. December 1893 2543

Pferdemarkt vom 15. December 1893 2543

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 16. December 1893 2543

Städtisches Lagerhaus 2543

Baubewegung:

Gesuche um Baubewilligungen vom 14. bis 18. December 1893 2544

Gewerbeanmeldungen 2544

Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redacteur: Dr. Friedrich Edler v. Radler, Secretär des Wiener Magistrates.

Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — J. B. Wallishausser's k. u. k. Hof-Buchdruckerei, Wien.

Inseraten-Annahme bei Otto Maaß (Haasenstein & Vogler), Wien, I., Walfischgasse 10.